

Das Ziel der Stiefen.

In Berlin tagte die Konferenz der verantwortlichen Parteiarbeiter der kommunistischen Organisation von Berlin-Brandenburg. Man durfte einigermaßen darauf gespannt sein, wie sich der taktische Rückzug der russischen Opposition in den inneren Kämpfen des deutschen Kommunismus auswirken werde.

Nach dem Ausschluß der Ruth Fischer, Maslow, Korff, Kay usw. sind noch die sogenannte Weddinger Opposition und die Gruppe Urbahns-Schimmanski in der Partei verblieben. Beide brachten Resolutionen ein.

Eine Resolution der Bezirksleitung zur Frage der russischen Opposition wurde mit 469 gegen 92 bei 4 Enthaltungen angenommen.

Bemerkenswert ist noch, daß der Referent Braun in seinem Referat erklärte:

Es ist das Ziel der Partei, die S. P. D. zu zerlegen und die Arbeitermassen, die heute noch hinter ihr stehen, unter unserer Fahne zu vereinigen.

Das Ziel des Kampfes ist nicht die Hebung der Klassenlage des Proletariats, nicht der Aufbau des Sozialismus — von diesen Dingen ist in dem ganzen Referat und in der ganzen Diskussion mit keinem Worte die Rede.

Auf der andern Seite aber wird wieder die Opposition beschuldigt, die kommunistische Partei zerfallen zu wollen, die ihrerseits gern die Sozialdemokratie zerfallen möchte.

Kommunistischer Lohnraub.

Die Kommunisten können nicht laut genug gegen die „Gewerkschaftsbureaucratie“ und die „verräterischen Führer der SPD.“ schreien, denen die Kommunisten die Verantwortung aufhalsen für die Lohnabbaurhetorik der Unternehmer und die Nationalisierung auf Kosten der Arbeiter.

In Essen gibt es eine kommunistische Tageszeitung, das „Rubr-Gho“.

Im unfer Referat Infolge von Differenzen, die zwischen der Leitung der Parteizentrale und der Druckerei, in der unter Leitung der Parteizentrale gedruckt wird, entstanden sind, wurde das Verbot der Zeitung aufgehoben.

Was war geschehen, daß sogar in einem kommunistischen Betrieb die Arbeiter

Der Minister beschäftigte sich weiter mit dem Kaffeeman und den einzelnen Steuern. Er wies bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß sich die Ergebnisse aus den Abgabensteuern, während die Ergebnisse anderer Steuern, A. V. Vermögens- und Erbschaftsteuern zurücklagen.

Es muß festgestellt werden, daß eine, wenn auch weitgehende Verminderung der Zuckerversteuerung nicht der überhöhten Verbrauchsbelastung gerecht wird.

Sausa-Kanal.

Auf der Tagung der Sausa-Kanal-Vereine in Osnabrück wurde eine Entschließung angenommen, in der die beteiligten Vereine von der Regierung fordern, mit aller Beschleunigung dem Reichstag eine Vorlage über den Bau des Sausa-Kanals zu geben zu lassen.

In seiner Begründungsrede erwähnte Oberpräsident Noske die Kanalierung der Weser herstellten will, zu bemängeln ist.

Der Reichstagsabgeordnete Hugo betonte die Notwendigkeit der Wasserbindung mit dem Hinweis, daß die Engländer ihre Kohle um 3 Mark pro Tonne billiger nach Hamburg verschifften können als der westfälische Bergbau.

Polen und Deutschland.

Am Samstag empfang der polnische Außenminister die Vertreter der Presse, um sie mit dem Text der polnischen Note an Rußland bekanntzumachen.

In einer ergänzenden Erklärung bemerkte der Minister, daß Polens Recht auf Varna unbestritten sei.

Sehe gegen Deutsche.

Das Flugblatt und die gedruckten Broschüren, die gegen die deutsche Regierung und die deutsche Presse veröffentlicht wurden, sind in der letzten Nummer des „Rubr-Gho“ abgedruckt.

Die deutsche Regierung hat sich durch ihre Haltung gegenüber den kommunistischen Organisationen in Deutschland als feindlich gegenüber den Arbeitern erwiesen.

Die deutsche Regierung hat sich durch ihre Haltung gegenüber den kommunistischen Organisationen in Deutschland als feindlich gegenüber den Arbeitern erwiesen.

Alle Ueberredungskünste und Drohungen, die Arbeiterklasse für eine Mieterhöhung neugierig zu machen, werden ihren Zweck verfehlen; denn die Arbeiterklasse läßt sich von der Tata Morgana einer Lohnbewegung zum Ausgleich der Mieterhöhung nicht täuschen.

Gleichzeitig muß der Unfug der Befreiung der Landwirtschaft von der Hauszinssteuer aufgehoben werden. Ab 1927 wären vielleicht 25 Prozent der nach Reichsrichtlinien veranschlagten Friedensmiete dem Wohnungsbau zuzuführen.

Das Reichskabinett wird sich dieser Lage mit dem Wohnungsbauprogramm beschäftigen. Soffentlich findet dabei die Stellungnahme der Gewerkschaften zur Wohnungsfrage, die im Laufe der kommenden Woche abgeschlossen werden wird, die notwendige Beachtung.

Hart an der Grenze des Defizits.

Der Reichsfinanzminister Reinhold nahm auf der am Samstag abgehaltenen Sitzung der Reichsregierung teil. Er berichtete über den Stand der Reichsfinanzen und die Lage der Reichsfinanzen.

Der Reichsminister des Innern berichtete über den Stand der Reichsfinanzen und die Lage der Reichsfinanzen.

Der Reichsminister des Innern berichtete über den Stand der Reichsfinanzen und die Lage der Reichsfinanzen.

Der Reichsminister des Innern berichtete über den Stand der Reichsfinanzen und die Lage der Reichsfinanzen.

Der Reichsminister des Innern berichtete über den Stand der Reichsfinanzen und die Lage der Reichsfinanzen.

Der Reichsminister des Innern berichtete über den Stand der Reichsfinanzen und die Lage der Reichsfinanzen.

Der Reichsminister des Innern berichtete über den Stand der Reichsfinanzen und die Lage der Reichsfinanzen.

Der Reichsminister des Innern berichtete über den Stand der Reichsfinanzen und die Lage der Reichsfinanzen.

Der Reichsminister des Innern berichtete über den Stand der Reichsfinanzen und die Lage der Reichsfinanzen.

Der Reichsminister des Innern berichtete über den Stand der Reichsfinanzen und die Lage der Reichsfinanzen.

Der Reichsminister des Innern berichtete über den Stand der Reichsfinanzen und die Lage der Reichsfinanzen.

Der Reichsminister des Innern berichtete über den Stand der Reichsfinanzen und die Lage der Reichsfinanzen.

Der Reichsminister des Innern berichtete über den Stand der Reichsfinanzen und die Lage der Reichsfinanzen.

Der Reichsminister des Innern berichtete über den Stand der Reichsfinanzen und die Lage der Reichsfinanzen.

Der Reichsminister des Innern berichtete über den Stand der Reichsfinanzen und die Lage der Reichsfinanzen.

Der Reichsminister des Innern berichtete über den Stand der Reichsfinanzen und die Lage der Reichsfinanzen.

Der Reichsminister des Innern berichtete über den Stand der Reichsfinanzen und die Lage der Reichsfinanzen.

Der Reichsminister des Innern berichtete über den Stand der Reichsfinanzen und die Lage der Reichsfinanzen.

Der Reichsminister des Innern berichtete über den Stand der Reichsfinanzen und die Lage der Reichsfinanzen.

Der Reichsminister des Innern berichtete über den Stand der Reichsfinanzen und die Lage der Reichsfinanzen.

Hochschulwoche.

Im Rahmen der Volkshochschulwoche sprach am Sonntagabend in der Aula der Volkshochschule Professor Dr. Rubin über „Umwandlungen in der Organisation der modernen Industrie“.

Er sprach über die Entwicklung der europäischen Konzentration der Industrie innerhalb der Industrie des Jahres 1873.

Die dabei produzierten und ungeliebten Optimisten jeder einzelnen Branche, daß es gelte, daß die Konzentration der Industrie die Industrie der Zukunft ist.

Die Konzentration der Industrie ist die Industrie der Zukunft. Die Konzentration der Industrie ist die Industrie der Zukunft.

Die Konzentration der Industrie ist die Industrie der Zukunft. Die Konzentration der Industrie ist die Industrie der Zukunft.

Die Konzentration der Industrie ist die Industrie der Zukunft. Die Konzentration der Industrie ist die Industrie der Zukunft.

Die Konzentration der Industrie ist die Industrie der Zukunft. Die Konzentration der Industrie ist die Industrie der Zukunft.

Die Konzentration der Industrie ist die Industrie der Zukunft. Die Konzentration der Industrie ist die Industrie der Zukunft.

Reiz.

Die Aufführung durch die ausposaunenden Sängern der Solisten im „Reiz“ hat einen großen Erfolg gehabt. Schon Gockler wurde für seinen Vortrag ausgezeichnet.

Die Aufführung durch die ausposaunenden Sängern der Solisten im „Reiz“ hat einen großen Erfolg gehabt.

Die Aufführung durch die ausposaunenden Sängern der Solisten im „Reiz“ hat einen großen Erfolg gehabt.

Die Aufführung durch die ausposaunenden Sängern der Solisten im „Reiz“ hat einen großen Erfolg gehabt.

Die Aufführung durch die ausposaunenden Sängern der Solisten im „Reiz“ hat einen großen Erfolg gehabt.

Die Aufführung durch die ausposaunenden Sängern der Solisten im „Reiz“ hat einen großen Erfolg gehabt.

Die Aufführung durch die ausposaunenden Sängern der Solisten im „Reiz“ hat einen großen Erfolg gehabt.

Die Aufführung durch die ausposaunenden Sängern der Solisten im „Reiz“ hat einen großen Erfolg gehabt.

Stadtheater.

Wieder einmal hat man die spanischen Zügel des Cavalleria rusticana und Der Boyzette in der Opernvorstellung gesehen. Er hat ihnen ein gutes Zeugnis gegeben.

Wieder einmal hat man die spanischen Zügel des Cavalleria rusticana und Der Boyzette in der Opernvorstellung gesehen.

Wieder einmal hat man die spanischen Zügel des Cavalleria rusticana und Der Boyzette in der Opernvorstellung gesehen.

Wieder einmal hat man die spanischen Zügel des Cavalleria rusticana und Der Boyzette in der Opernvorstellung gesehen.

Wieder einmal hat man die spanischen Zügel des Cavalleria rusticana und Der Boyzette in der Opernvorstellung gesehen.

Wieder einmal hat man die spanischen Zügel des Cavalleria rusticana und Der Boyzette in der Opernvorstellung gesehen.

Wieder einmal hat man die spanischen Zügel des Cavalleria rusticana und Der Boyzette in der Opernvorstellung gesehen.

Wieder einmal hat man die spanischen Zügel des Cavalleria rusticana und Der Boyzette in der Opernvorstellung gesehen.

wegen Lohnbilligeren in den Streik
traten? Wie auch anderwärts, versuchen die Druckverleger von
Rheinland-Westfalen, auf Umwegen die Löhne der Buchdrucker ab-
zubauen, indem sie die durch Tarif festgesetzten Rindeslöhne
in Öchslöhne zu verändern suchen. Die liberarischen Zusätze
sollen abgebaut werden. Gegen diese Versuche haben sich die
Buchdrucker, gestützt auf ihre ausgezeichnete Organisation,
erfolgreich gewehrt.

Da hielt es die Geschäftsleitung des „Ruhr-Echo“ für angebracht,
den Unternehmern zu zeigen, wie man mit den renitenten Arbeitern
umspringt und wie Kommunisten die Löhne abbauen.

Gier die Darstellung, die das „Ruhr-Echo“ selbst nach Beendigung
des Streiks gab:

Die Druckerei war, um sich Existenzsicherheit zu schaffen,
gezwungen, andre Lohn- und Arbeitsverhältnisse einzuführen.
Nach wochenlangem Verhandlungen erklärte die Belegschaft sich
bereit, einer Reduzierung der bisher gezahlten Löhne um 5 Prozent
zuzustimmen. Die Druckerei erklärte, daß diese 5 Prozent durch
ausungenügende seien. Die Geschäftsleitung verlangte
infolgedessen weitere Verhandlungen über die Lohnregulierung.
Weitere Verhandlungen wurden durch das Verhalten des Betriebsrats
der Druckerei unmöglich gemacht. Die Geschäftsleitung der
Druckerei sah sich demzufolge aus obengenannten Gründen und
um eine neue Verhandlung zu erzwingen, veranlaßt, die
libertarischen Löhne bis auf die von ihr als neu festgesetzten
Löhne unter Beachtung der libertarischen Bedingungen zu
kündigen. Diese Kündigungen wurden zum Anlaß genommen,
um die Arbeit in der Druckerei niederzuliegen.

Man staunt! Die Belegschaft stimmt selbst einem Lohnabbau
von 5 Prozent zu. Ein gewiß nicht ungewöhnlicher Vorgang.
Das ist den rabiaten Lohnabbauern in dem kommunistischen Betrieb
aber nicht genug. Und so wird mit brutaler Scharfmachermanier
vorgegangen. Man kündigt, um dann die Löhne diktieren zu
können.

Als darauf die Arbeiter die Arbeit niederlegten, versuchte die
Geschäftsleitung des „Ruhr-Echo“, das Blatt durch Streikbrecher
herstellen zu lassen.

Aber die Organisation wachte. Es wurden Telegramme an die
Druckereien versandt, die auf die Folgen hinwiesen, wenn der Versuch
unternommen werden sollte, den Streikenden in den Rücken zu
fallen. Darauf versuchte die Geschäftsleitung, auf den Verband
der Buchdrucker einen Druck auszuüben, indem sie diesem mit einer
Klage vor den bürgerlichen Gerichten drohte.

So sehen die „revolutionären“ Schaumjäger aus! Welcher
Unterschied besteht nun zwischen diesen Methoden und den Methoden
der Scharfmacher?

Man kann sich denken, wie hochwillkommen den Lohnabbauern
im Unternehmerlager diese kommunistische Hilfe war. Die
„Zeitweiligen Mitteilungen“, die von dem Vorsitzenden der
Bezirksorganisation, einem Herrn Otto, herausgegeben werden,
brachten natürlich mit großem Vergnügen die Mitteilung ab,
daß auch die Heubag die Löhne abbaut.

Die Kommunisten Arm in Arm mit den Lohnabbauern! Die
Kommunisten als Vorkämpfer des rückwärtigsten Scharfmacher-
tums! Das ist die Lehre aus diesem Streik im kommunistischen
„Ruhr-Echo“.

Der Seipel-Bürgerblock.

Aus Wien wird uns geschrieben:

Es sind 2 Jahre her, daß Seipel die Regierung an Farnet
übergab, und es ist merkwürdig, daß der äußere Anlaß zum
Regierungswechsel genau der gleiche war wie damals. Seipel war
zurückgetreten, weil die Eisenbahner streikten, und er kommt zurück,
weil die Beamten mit dem Streike drohten und Kamek sich an-
gehörig fühlte, die Verhandlungen zu einem gedeihlichen Ende zu
führen — genau so, wie es damals Seipel nicht vermochte. Das
ist aber nur eine äußere Ähnlichkeit, denn in Wirklichkeit ist
Kamek nicht so sehr wegen des Ultimatums der Beamten als
deshalb zurückgetreten, weil die Ergebnisse der parlamentarischen
Untersuchung die Korruption der christlichsozialen Regierung
blöße. Er hat das Ultimatum der Bundesversammlung nur zum Anlaß
genommen, um nicht erst über den Korruptionsstand zu
hinzugehen.

Man mußte Sural die Regierung übernehmen, weil er ver-
stündlich an den Skandalen nicht beteiligt ist und vor der bürgerlichen
Öffentlichkeit zu beweisen, daß ihre Regierung durch die
Zurückhaltungen des Untersuchungsausschusses sich nicht einschüchtern
läßt, sondern die sozialdemokratische Offensive, die diese
Entwicklungen herbeiführt, mit einer Gegenoffensive zu
beantworten entschlossen ist. Es soll den Sozialdemokraten jetzt
mit der starken Hand gebührt und zugleich gezeigt werden, daß
die Christlichsozialen und Großdeutschen zusammenhalten und das
ganze Bürgerium geschlossen hinter ihnen steht.

Das ist der Sinn des neuen Kabinetts Seipel: Es ist die
Regierung des reaktionären Bürgeriums ohne Unterschied der Farben,
gestützt durch das gemeinsame Interesse, sich die Profiteure nicht
entziehen zu lassen, gestützt auch durch die gemeinsam bezug-
genommenen Börsenspekulationen, die gemeinam verbrochene
Korruption.

Nicht, daß zwei Großdeutsche in dem Kabinett Seipel sind,
ist das bemerkende. Die Großdeutschen haben im Bürgerium
einen in der bürgerlichen Intelligenz, die sie einstmalig beherrschten,
ausgespielt, und sie vermehren Mandate nur noch im Reich-
tag durch die gemeinsamen Börsenspekulationen und durch christlichsoziale
Gründe zu erhalten. Sie werden das nächste Mal nur noch Mandate
bekommen, wenn die Christlichsozialen, wie sie es in einzelnen
Bundesländern bereits tun, mit ihnen eine Einheitsliste aufstellen.
Die einstmaligen, je kulturkonservativeren Parteien wird nur durch
die Gnade der Majorität noch Mandate erhalten. Die Großdeutschen
haben keinen eigenen Willen mehr. Sie müssen nun, was die
Christlichsozialen befehlen, und wurden dafür mit zwei Minister-
posten belohnt, die außerdem noch der Öffentlichkeit vorzuführen
sollen, daß die Regierung nicht liberal, nicht halbwegs liberal ist.

Deser der Minister sind es vor allem, die der Bourgeoisie die
Rückführung geben sollen, daß die neue Regierung eine Regie-
rung der starken Faust sein will: vor allem der Bundes-
minister Dr. Seipel selbst, der sich jetzt bemüht, die bürgerliche
Einheitsliste gegen die Sozialdemokratie zu schaffen; dann der
Finanzminister Dr. Schindler, der in dem bürgerlichen Kabinett
Seipel das Vertrauen der Bevölkerung gewinnt, weil er die
Eisenbahner herabsetzt und die Beamtenhochzeiten

erhöht, der auch persönlich das antisemitische Kommando
verleiht, weil seine Mutter Jüdin war, was ihn aber nicht hin-
dert, zu der sich so antisemitisch gebärdenden christlichsozialen
Partei zu gehören.

Schlüssig ist der neue Unterrichtsminister Schmitz ein
ausgesprochener monarchistisch-liberal-scharfmacherischer Reak-
tionär, zugleich Vertrauensmann der industriellen Scharfmacher,
für die er im früheren Ministerium Seipel das Ministerium für soziale
Verwaltung zu einer Filiale des Industriellenverbands machte.
Hingru kommt der Finanzminister Raugoin, der aus dem
Ministerium Namel übernommen wurde, weil er durch seine
Bemühungen, die Wehrmacht den monarchistischen Offizieren
in die Hände zu spielen, seine Zuverlässigkeit bewiesen hat.

Es ist also ein Ministerium des Kampfes gegen die Sozial-
demokratie, gegen die Arbeiterschaft. Die arbeitenden Massen
werden daraus nur die Lehre ziehen können, daß sie um so fester
zusammenhalten müssen.

Folgen falscher Minderheitenpolitik

In Lemberg fiel der Schulbezirkskurator Doktor Sobinski einem politischen Attentat zum Opfer. Von
zwei ukrainischen Studenten wurde er am Dienstag nachmittags
6 Uhr durch zwei Revolverkugeln getötet. Der Beweggrund zu
dem Mord liegt in einer Proklama der Sobinski, in der er die
Ansprüche der Ruthenen (Ukrainer) auf Schulpolitischem
Gebiet bekämpfte.

Dieses neue Attentat wird wieder einmal das Interesse für
die Minderheitspolitik des polnischen Staates erwecken. Was zu-
nächst die Behandlung der Deutschen anbelangt, für die ja auch
der Skawowitzer Prozess ein Symptom war, so hat erst jüngst der
Schweizer Vorsitzende der Oberösterreichischen Kommission,
Präsident Salander, die polnische Maßnahmen als vertragswidrig
verworfen, die möglichst viel deutsche Kinder, selbst unter
Fälschung des Willens der Eltern, deutschen Schulen entziehen
sollen, um dann diesen Schulen „mangelndes Bedürfnis“ den
Garaus machen zu können — ein Verfahren, das übrigens auch in
dem alten deutschen Siedlungsgebiet von Lodz eifrig versucht worden
ist, nur daß die Minderheit dort nicht den Schutz Salanders oder
des Völkerbundes anrufen kann.

Nun hat die polnische Regierung, häufigen Versprechungen
gemäß, eine besondere Minderheitskommission eingesetzt. Man
wird ja sehen, was dabei herauskommen wird. Die Welt hat
ja schon oft und oft gelernt, daß die allermeisten Kommissio-
nen nur Verschleppungsgründe haben. Ziemlich gleichzeitig haben
die Nationalparteien der Minderheitsvölker im Sejm eine Art
Zweckverband gebildet, um zunächst durch ein gemeinsames
Pressebüro dem Ausland die Beschwerden der Minderheitsvölker
Polens vorzutragen.

Die bittersten Klagen hört man von den östlichen Minder-
heitsvölkern Polens. Ist es für die Deutschen Weipolens schmerz-
lich und erbitternd, von Deutschland losgerissen zu sein und nur
allzuoft ihre Beschwerden mit dem höchsten, historisch aller-
dings, aber menschlich desto weniger berechtigten Hinweis auf die
brutale Germanisierungspolitik der verflochtenen königlich preu-
ßischen Herrschaft beantwortet zu sehen, so sehen sich die Weis-
ruffen und Ukrainer von „lawischen Wäldern“ bedrückt. Sind
doch, wie aus zahllosen Sejmberichten und Anfragen der Weis-
ruffen hervorgeht, ihre Schulen so gut wie vollständig unter-
drückt und deren Lehrer fast ausnahmslos um Stellung und
Verdienst gebracht.

Und um ukrainischen Diktatoren, das Polen nur kraft
seiner okkupierenden Militärmacht herrscht, herrscht ebenso wie in
Cholm und Bobolien der reine Kriegesabsolutismus. Ist doch
2. A. erst vor wenigen Tagen selbst in Lemberg eine Kon-
ferenz der ukrainischen Sozialdemokraten und Agrarsozialisten
von der Polizei als „Kommunistentagung“ auseinandergeprengt
worden, was allerdings die bald danach vollzogene Vereinigung
der beiden Parteien nicht gehindert hat. Ohne daß etwa die kom-
munistische Partei durch Gesetz in Polen verboten wäre, wird ihr
jedoch jede legale Betätigung verwehrt, sie also zur Illegalität ge-
zwungen, auf die wieder schwere Strafen gesetzt sind und die
naturnotwendig der Lockspitzel ein reiches Betätigungsfeld gibt.
Daran fehlt es auch in Oberösterreich nicht; hat doch gerade Kor-
fanitz, der Bielaberg, letzthin genaue Angaben darüber ver-
öffentlicht, welchen Hauptanteil Polizeierle an den Bomben-
attentaten usw. in der Weisruffen Kattowitz haben!

Gerade weil der moderne Sozialismus immer gefordert hat,
daß das polnische Volk seine politische Selbständigkeit wieder er-
halte, und weil wir Sozialdemokraten dem polnischen Volk
wünschen, daß es seine Freiheit für immer gewonnen haben
möge, vermehren wir eine polnische Minderheitspolitik, die gerade
die territorial geschlossenen siedelnden Ukrainer, Weisruffen und
Ukrainer zwangsläufig zu Irredentischen macht, da
neben ihnen das gleiche Volk im eignen Staate lebt, frei von
andernationaler Unterdrückung. Was aber die Behandlung der
Deutschen anbelangt, so können ihre Beschwerden nicht damit
erledigt werden, daß die Deutschen in Polen nicht ein geschlossenes
Siedlungsgebiet besitzen, und auch nicht daran, daß allerdings
Freunde keine selbst anerkannten Schulverpflichtungen gegenüber
der polnischen Minderheit in West- und Südostpreußen
noch nicht genügend erfüllt.

Die Internationale der Nationalisten.

Aus Paris wird uns gemeldet:

Trotzdem es nach der ersten Fühungnahme zwischen
Vriand und Stresemann in Thoiry keinem Zweifel unter-
liegen konnte, daß eine großzügige deutsch-französische An-
näherung nicht das Werk einiger Wochen sein würde und
sich notwendigerweise Schwierigkeiten, zum Teil erwartet,
zum andern Teil unvorhergesehen, einstellen würden, und
obwohl die vernünftige Presse auf beiden Seiten, soweit ihr
an einer deutsch-französischen Annäherung lag, von Anfang
an vor übertriebenen Hoffnungen gewarnt hatte, bricht jetzt die
französische reaktionäre Presse in ein Trümpfgeschrei aus
und bedroht mit unverhohlener Schadenfreude die An-
näherung zwischen Vriand und dem deutschen Vorkämpfer von
Doehly.

Ganz besonders betont die französische Rechtspresse
die Tatsache, daß der deutsche Vorkämpfer mit keinerlei prä-
zisen Vorschlägen an den französischen Außenminister her-
zutreten ist. Zahlreiche dieser reaktionären Blätter wittern
in diesem Umstand sofort wieder angebliche deutsche „Ver-
schleppungsmanöver“, wie man sie auch in der Entwaff-
nungsfrage feststellen habe. Sie sehen darin einen will-
kommenen Anlaß, Vriands Annäherungspolitik an Deutsch-
land einer heftigen Kritik zu unterziehen.

Gleichzeitig besteht angefaßt der in weiten Kreisen
des französischen Volkes vorhandene Stimmung, die einer
Annäherung an Deutschland durchaus günstig gegenübersteht
und in dieser Annäherung das einzige große Ziel der künftigen
französischen Außenpolitik sieht, keine Gefahr, daß
durch die Angriffe der nationalistischen Presse auf Vriand
dessen Politik kompromittiert oder gar zum Scheitern ge-
bracht werden könnte. Mit Recht weiß der „Quotidien“

darauf hin, daß weder de Voubernet noch andre, mehr oder
weniger voreingenommene Kritiker Vriand Frankreich
repräsentieren, und daß das wahre Frankreich die Politik
von Thoiry verlange. Immerhin besteht aber für diese
Politik infolge der französischen Krise insofern eine Gefahr,
als diese Kritiker der Pariser Rechtspresse den deutsch-natio-
nalen Organen in der Heimat willkommenes Wasser auf ihre
Mühlen liefern.

Notizen.

Reichsdienststrafordnung. Der Reichsausschuss für Be-
amtenangelegenheiten wird am Sonntag bei der Be-
ratung der Reichsdienststrafordnung die im § 52 vor-
gesehene Neuerung, daß die Untersuchung nicht in allen Fällen
erforderlich sei. Der Ausschuss ist der Ansicht, daß eine Unter-
suchung auf alle Fälle stattfinden muß, weil nicht der Ermittlungs-
behörde die Entscheidung darüber überlassen bleiben darf, ob der
Sachverhalt genügend geklärt sei. Bei der Sicherung des Unter-
suchungsergebnisses, dem die §§ 56 bis 64 dienen, wurden die
Fragen der Vernehmung des Beschuldigten, der Beteiligung des
Anlagevertreters des Rechts auf richterliches Gehör gegenüber
dem Untersuchungsführer, der Vorschriften über die Aufnahme
der Niederschrift usw. geprüft. Im Gegensatz zum geltenden Rechte
wurde im Interesse der Vermeidung der Unterzeichnung der
Niederschrift auch durch die vernommenen Personen für notwendig
erachtet.

Internationale Wirtschaftskonferenz. Am 15. November 1928
tritt in Genf der vorbereitende Ausschuss der Internationalen
Wirtschaftskonferenz zum zweitenmal zusammen, um
das Programm der Konferenz endgültig festzulegen. Die dem
Vorbereitenden Ausschuss angehörenden Arbeitervertreter werden,
wie das vorige Mal, einige Tage vor dem Zusammentritt des
Ausschusses in Genf zusammenkommen, um sich über die von
Internationalen Arbeitsamt für die Konferenz geleisteten Vor-
arbeiten zu unterrichten. Von Deutschland werden der Genosse
Egger vom Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund als Dele-
gierter und vielleicht auch der Genosse Georg Schmidt vom
Landarbeiterverband als technische Sachverständige an diesen Be-
ratungen teilnehmen.

Wahlterror in Bulgarien. Am 14. November finden in Bul-
garien die Kreiswahlen statt. Zwischen den bürgerlichen Oppo-
sitionsparteien wurden bereits zahlreiche örtliche Wahlbündnisse
abgeschlossen. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Regie-
rung vor keinem Mittel des Wahlterrors zurückzubleiben wird.
Mehrere führende Mitglieder der Bauernpartei wurden bereits
wegen „krimineller Verdachtsmomente“ verhaftet.

Verweigerung vor Mussolini. Der französische Innenminister
hat, wie aus Paris gedruckt wird, den Vertrieb der in Paris er-
scheinenden italienischen kommunistischen Zeitung „La Riscossa“,
die in den letzten Wochen heftige Angriffe gegen Mussolini ent-
hielt, verboten.

Depeschen.

Streik der Rheinschiffer?

Duisburg, 25. Oktober. (Radio.) Der Lohnkonflikt in
der Rheinschiffahrt hat sich demnach verschärft, daß nunmehr
Streikgefahr besteht. Das Rheinschiffahrtspersonal, das durch die
völlige Ablehnung seiner Forderungen durch die Arbeitgeber aufs
höchste erregt und erbittert ist, hat den Deutschen Verkehrsband
ersucht, alle Vorbereitungen für den Kampf zu treffen.

Fememordprozess.

Berlin, 25. Oktober. Heute vormittag begann in
Landsberg a. d. Warthe der erste der Fememordprozesse gegen
Rudolf. Ein Antrag der Verteidigung auf Ausschluß der
Öffentlichkeit wurde vom Gericht abgelehnt.

Savirisches!

Nürnberg, 25. Oktober. Dem „Frankischen Kurier“
aufgabe ist die für gestern angelegte öffentliche Versammlung der
Friedensgesellschaft in der Rothenau von der Polizeidirektion ver-
boten worden. General Freiherr von Schönau sprach daraufhin
nur vor Mitgliedern der Friedensgesellschaft und des Reichs-
banners.

Heinrich Jille erkrankt.

Berlin, 25. Oktober. Wie die „B. Z.“ meldet, hat sich
der Gesundheitszustand des bekannten Feichners und Malers Hein-
rich Jille, der in den letzten Tagen sehr bedenklich erkrankt war,
wieder etwas gebessert.

Gegen den Bergarbeiterführer.

London, 25. Oktober. Wie gemeldet wird, wurden
gestern in Staffordshire die Rotenordnungen der Regierung von
der Polizei zur Anwendung gebracht, um den Bergarbeiterführer
Cool zu verhindern, in einer Versammlung unter freiem
Himmel vor Bergarbeitern zu reden.

Attentat auf den Schah von Persien.

Paris, 25. Oktober. Nach einer Meldung der
„Chicago Tribune“ aus Teheran soll auf den Schah von Persien
während einer Reise durch das Innere des Landes ein Bomben-
attentat verübt worden sein. Während der Schah unterlegt ge-
blieben sei, sei ein Begleitautomobil mit der ganzen Besatzung
in die Luft geflogen.

Brennendes Schiff.

London, 25. Oktober. Ein von Ostende nach Dover
bestimmter Dampfer der General Steam Navigation Company,
der u. a. 1000 Rippen Streichhölzer geladen hatte, geriet
in Brand. Die 16köpfige Mannschaft verließ in Enoten das Schiff
und begab sich an Bord eines andern Dampfers.

Wenn die Bubifrisur nicht sitzen will,

gibt es gar keine andere Hilfe als eine sorg-
same Kopfwäsche mit Fixavon. Die wöchent-
liche Haarwäsche mit Fixavon gibt dem Haar
die lockere Fülle und die weiche Geschmeidig-
keit, die den dauerhaften Sitz der anmutigen
Bubifrisur ermöglicht.



Keine der gewöhnlichen stinkigen
Touren hat auch nur annähernd die
Wirkungen von Fixavon. Beachten Sie
fest auf „Fixavon“ (nur in geschlos-
senen Originalflaschen), sowohl für
die häusliche Haarpflege, wie
auch für die im Friseursalon.

Fordern Sie kostenlos um eine
Abbildung neuer Bubif-
frisuren für Winter 1928.
LINGNER-WERKE
Dresden

Webwaren-Markt

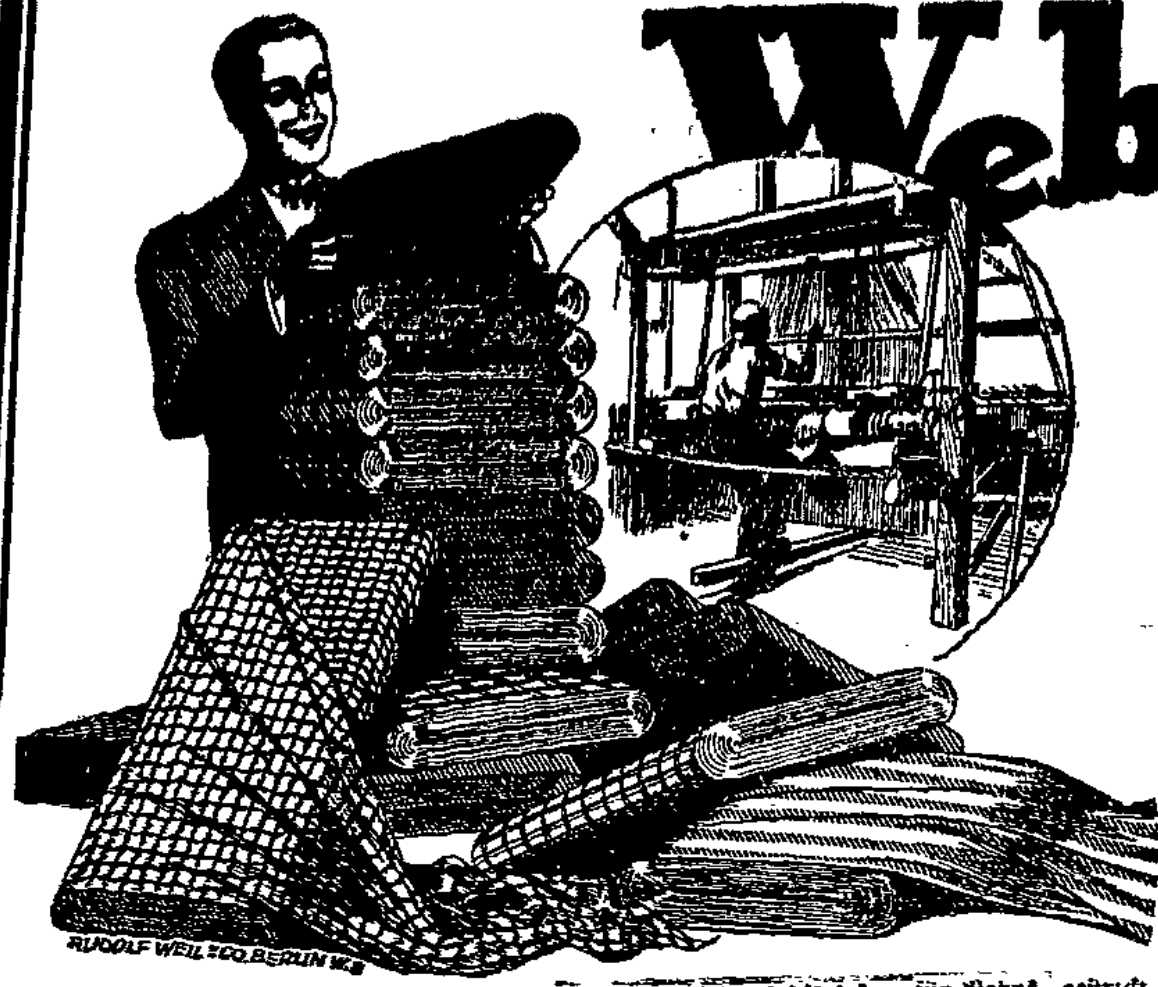
Dienstag / Mittwoch / Donnerstag

Schlußtage

Beeilen Sie sich! Wir bieten Ihnen außergewöhnliche Vorteile!

In unserer Spezial-Abteilung Damen-Konfektion

- Rips-Popeline-Kleider mit langem Arm, neueste feine Modarten 11.75
- Herbstmantele a. Tuch, Plauschstoffen, Velour de laine, neue Farben und Formen 7.50
- Seidenkleider für Tanz, Tees und Gesellschaft, tiefe Auswähl 9.75
- Mädchen-Kleider einfarbig und farbig, große Auswahl 3.85
- Rasak aus dunklem Velour-Barchent 2.95
- Kinder-Kleider aus prima dunklem Velour-Barchent 1.35



- Körperhauben weiß, schwere Ware 62
- Makolone u. Makolast für elegante Leibwäsche 72
- Militär- und Kavalierhaube 63
- Unterrock-Velour extra schwer, doppelt gefüttert 98
- Jacke mit rot u. schwarz gestreifter Weste 1.40
- Westen und -Zügel 80 cm breit 65
- Ein großer Posten Schalschleier 95
- Westen mit 2 Taschen 4.95
- Westen mit 2 Taschen 2.50
- 3 Serien Taffet- und Satin-Schleier 2.75
- Ein großer Posten Satin de Chine 4.95
- Ein großer Posten Crêpe Georgette 5.95

- Ueberziehhäutchen für Babys, gefärbt, in verschiedenen Ausführungen 2.95
- Babyjackchen in verschiedenen Größen 95
- Riesenschürzen gefaltet, extra weite Form, mit Tasch und Träger 1.85
- Wappschürzen gefaltet, gute Qualität 95
- Küchenhauben od. Wandschoner farbige gefaltet 95
- 20 Gramm farbige Zahnseide alle modernen Farben 40
- 1 großer Posten gezeichnete Kissen 48
- Westen in verschiedenen Farben 48
- 2 Posten Manillemasch und Velour reine Seide, 80 cm breit Meter 2.95

- Madras-Garnituren steif, indianisch gefärbt 2.95
- Tisch- und Kommodendecken 60x90 cm 1.95
- Bauerleinen 70 cm und 130 cm breit, indianisch gefärbt Meter 2.50
- Herren-Socken Halbwohle grau Paar 88
- Damen-Strümpfe Kato, mit Naht, schwarz und farbig Paar 1.25
- Damen-Strümpfe mit Naht, Wolle plattiert, schwarz und farbig Paar 1.50
- Stehentlegtragen dunkel od. hell 15
- Herren-Unterhemden Perlal und Sportflanel, schreift und farbig 3.50
- Ein großer Posten Wall-Trikot 100 bis 130 cm breit, reine Wolle, 3 verschied. Farben Meter 5.50

- Herren-Normalhosen mit Ueberschlag 1.95
- Herren-Normalhemden mit doppelter Brust 2.90
- Kinder-Unteranzüge Normal u. Futter 1.95
- Herren-Futterhosen grau und rohweiß 2.95
- Damen-Schlupfhosen Flor, mit angerauchtem Futter 1.85
- Kinder-Sportwesten in Tritot u. Wolle 3.50
- Sportwesten reine Wolle, gefärbt, in allen Farben 4.90
- Felle für Manteltragen in Siberette, Seal-Katin, Felle-Pelle 5.95
- Skunks-Kanin-Kragen mit Seide gefüttert 6.95
- 3 Serien Hauskleider-Stoffe schwere Qualitäten Meter 1.25

RESTE aus fast allen Abteilungen **für die Hälfte** des ausgezeichneten Preises! Auf Extratischen ausgelegt!

WITKOWSKI

Das Haus der guten Qualitäten und der billigen Preise!

Barby a. d. E.
Zeit ist Zeit und Gelegenheit!
Zeit 2000 Paar
10% Rabatt!

Ottensleben
Schulbuchhandlung
End Bremer, Hauptstr. 7.

Damen-Garderobe
Hauptstr. 2, 1. Et.

Leibniz-Buchhandlung
Hauptstr. 2.

Zeitlich & Co. Die Zeit drängt! Nur noch bis 2. November!

Noch moderne Schriftsteller sind billig!
Noch nie dagewesen!

Magdeburger Stadtbank
Abteilung der Städtischen Sparkasse
Zeichnungen auf Neu-Emissionen

95
Zustimmung
Bolschinnne
Magdeburg

Modernes Antiquariat

Nachrichten aus der Provinz.

Kreis Wanzleben.

Ordnungsleben. Schöner Erfolg der Werbe...

Kreis Jerichow 1 und 2.

Wenz. In der Werberversammlung haben wir...

Gewerkschaft. Zusammenstoß. Am Sonntag vor...

Gummern. Vom Arbeitsmarkt. Eine wesentliche...

Gummern. Den Abjuch der Werbewoche bildet...

Gummern. Den Abjuch der Werbewoche bildet...

möglich, zu Fuß nach Karth zu kommen, vielweniger zu Nade...

Witzig. In der Werberversammlung sprach Ge...

Parchau. Die Gemeindevertreter-Sitzung fand...

Stadtkreis Burg.

Die Resultate der Werbewoche für die Partei und Presse...

Die Unterlassener müssen sich am Dienstag und Mittwoch...

Ortsauschussung. Auf das Konzert des Volkshors am...

Abendlehrgänge für Gesellen. Auch in diesem Winter...

Folgerungen am Werktag, fortwährende Übungen und das...

Schuhmacherverammlung. In der Mitgliederversammlung...

Kreis Wolmirstedt.

Varleben. Die Funktionäre werden ersucht, schon...

Wolmirstedt. Helmut von Gerlach spricht am Mitt...

Kreis Neuhaldensleben.

Am Freitag den 29. Oktober, vormittags 10 Uhr, findet...

Der Ortsauschuss des A. d. G. B.

Althaldensleben. Gemeindevertreter-Sitzung am...

Das Haus ohne Lachen.

Roman von Otto Kretsch.

Copyright 1924 by Karl Dunder, Verlag, Berlin W.

Illustriert von Rudolf Böhge.

(42. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Hauptmann legte in das Zimmer zurück, aber der Appetit...

Ob es nicht das Beste wäre, die Polizei zu verständigen?

schickte vergeblich, die große Erregung zu bemeistern, mit der...

zu nennen, und ich will mir diese Bezeichnung von Ihnen gern...

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg den 26. Oktober 1926.

Regierung und Stadtverwaltung.

Wir erhalten diese Zuschrift:

In der Stadtverordneten-Sitzung vom 21. d. M. hat nach Presseberichten Herr Oberbürgermeister Weims die Schuld für die Verzögerung der von der Stadt projektierten Notstandsarbeiten der Regierung gegeben.

Die 13 Vorlagen des Magistrats, die am 5. August 1926 in der Stadtverordneten-Versammlung angenommen wurden, sind erst am 21. September 1926 hier eingegangen.

Das Gutachten des Kulturbauamts 2 ist am 22. Oktober 1926 eingegangen. Es enthält zahlreiche technische Beanstandungen sämtlicher Vorlagen des Magistrats.

Die Stadt beantragt für ihre 13 Projekte aus staatlichen Mitteln ein Darlehen in Höhe von etwa 1/2 Million Mark. Solche Projekte bedürfen für eine gründliche Prüfung seitens der Staatsbehörden ebenfalls einer gewissen Zeit.

Der Regierungspräsident.

Die Antwort des Oberbürgermeisters.

Der Herr Regierungspräsident hat, wie ich höre, Ihnen eine Nichtigstellung zu meinen Ausführungen betreffend die Genehmigung der Notstandsarbeiten durch die hiesige Regierung zugesprochen.

Die technischen Beanstandungen, die dem Magistrat durch Schreiben der Regierung vom 16. Oktober d. J. hier eingegangen sind, sind mitgeteilt worden, sind durchaus nicht wesentlich.

Wollte die Regierung die Sache beschleunigen und glauben, Bedenken erheben zu müssen, so müßte von ihr aus der Magistrat ersucht werden, seine technischen Sachbearbeiter zur Konferenz zu entsenden.

Ich würde glühend die Interessen der Stadt Magdeburg bei der Stadteroberung ebenso gewinnlich zu wissen, wie sie es bei der Stadt St. a. M. zu wünschen hat.

Magdeburg, den 26. Oktober 1926.

Reima

Der sagenhafte Spatenstich.

Es handelt sich um den ersten Spatenstich am Mittellandkanal. Wenn der getan werden soll, darum geht seit Wochen ein merkwürdiges Frage- und Antwortspiel.

Neben diesem Spiel um den Anfang geht in der bürgerlichen Presse ein ergötzlicher Streit um die große Frage, wem das Verdienst eigentlich zugesprochen werden muß, den Kanalbau, der noch gar nicht im Gange ist, in Fluß gebracht zu haben.

Als dann die „Magdeburgische Zeitung“ in schöner Heberhechlichkeit schrieb, einige Artikel von ihr hätten bewirkt, daß nun endlich das Bauen beginnt, mußten harmlose Leser unbedingt zu der Auffassung kommen, daß es nun 20 000 Menschen der „Magdeburgischen Zeitung“ zu verdanken haben, wenn sie Lohn und Brot bekommen.

Noch kuriose gibt sich eine Berliner Zeitung, das „Volkswort“. Es bringt einen Artikel mit dem fetten Heberhechdrucken: „Endlich der erste Spatenstich am Mittellandkanal!“

Wie liegen die Dinge? Vorarbeiten sind im Gebiet des Mittellandkanals schon seit Wochen im Gange.

Reichsbannerverleumder.

Vom Reichsbanner wird uns geschrieben: In Nummer 21 vom 22. September 1926 bringt die „Tribüne“ unter der Heberhechdrucken „Verleumdung des Reichsbanners“ schamlose Verleumdungen gegen den Ortsverein Sudeburg und dessen Vorsitzenden.

Der Kamerad Willi Dies, der am fraglichen Tage festgesetzt war und sich durch diese Darstellung mit Recht beleidigt fühlte, hat nun Schumacher vor den Schiedsrichter geladen.

Schumacher behauptet, daß die „Tribüne“ eigenmächtig die Unwahrheit geschrieben und erkennt in allen Punkten das als falsch an, wodurch sich Dies beleidigt fühlt.

Die Verleumdung hat die „Tribüne“ allerdings bis heute noch nicht gebracht.

Sozialdemokratische Partei Magdeburg.

Treffpunkt am kommenden Sonnabend im „Jäger“ zum

Herbst-Vergnügen

Konzert und Ballmusik des Schützengesellschafts 24. Oktober Der Eintritt beträgt einschließlich Ball 75 Pfennig.

Rückvergütung der Lohnsteuer.

Der überaus geringe Anteil der Lohnsteuerpflichtigen, die für eine Rückvergütung in Frage kommen, macht es notwendig, schon jetzt auf die Einzelheiten aufmerksam zu machen, zumal in vielen Fällen von der Wähl. mehr noch kein Gebrauch gemacht worden ist.

Wenn in einem Teile des Jahres ein Lohnsteuerpflichtiges Einkommen nicht bestanden hat und der steuerfreie Betrag gemäß § 70 des Einkommensteuergesetzes nicht voll berücksichtigt worden ist, Steuerfrei sind für 1926 100 Mark pro Monat oder 24 Mark pro Woche zuzüglich der Familienzuschläge.

Was ist zur Erreichung der Rückvergütung zu tun? Von dem Arbeitnehmer ist darauf zu achten, daß beim Verlassen der Stellung, spätestens nach Ablauf des Jahres der für den Arbeitnehmer bestimmte Teil des Lohnsteuerüberweisungs-

wenn der Winter nicht dazwischenfährt mit Frost und Schnee. Der Strombaudirektor hat einer Pressekonferenz am Sonntag erklärt, daß in den nächsten 4 Wochen einige hundert Arbeiter auf der Strecke von Burg bis Drauschwitz Beschäftigung finden können.

Sie arbeiten nicht unmittelbar am Kanal, sondern verrichten auch wieder Vorarbeiten. Es handelt sich in der Hauptsache um Straßenverlegungen, Weichverlegungen, Bau von Anschlußbahnhöfen, Herstellung von Arbeitsbaracken usw.

Aufgenommen werden auch Vorarbeiten für den Süßflügel. Für den Süßflügel Staßfurt-Neopoldshall-Vernburg werden Messungen und Bohrungen vorgenommen.

So sehr wir auch der Meinung sind, daß die Tatsachen nüchtern und kritisch betrachtet werden müssen, so fern liegt uns aber auch der Gedanke, die wirtschaftlichen Möglichkeiten, die in Verbindung mit dem Kanalbau sich entwickeln, zu verkleinern.

Der Bau des Mittellandkanals ist ein Werk von großer kultureller und wirtschaftlicher Bedeutung. Das bezweifeln zu wollen, hieße ja die politischen Verdienste der Sozialdemokratie herabsetzen.

blattes ausgehändigt wird. Es ist bei dem Arbeitgeber zu reklamieren. Das Blatt enthält alle zur Geltendmachung der Ansprüche erforderlichen Angaben über Lohn, Steuerabzug und evtl. lohnfreie Tage während der Dauer der betr. Beschäftigung.

Die Anträge sind schriftlich bis zum 31. März 1927 an das Finanzamt des Arbeitnehmers umfaßt das Kalenderjahr 1926 einzureichen.

Das Verfahren.

Beträge unter 4 Mark werden nicht erhoben. Von einer Veranlagung wird überhaupt abgesehen, dagegen werden Kaufschätze für die verdienstfreie Zeit festgesetzt.

Einige Beispiele zur Erläuterung: Ein Tischler hat 65 Mark an Steuern durch Abzug bezahlt. Er war 3 1/2 Wochen krank und während des Jahres 1926 insgesamt 6 Wochen arbeitslos.

In einem Betrieb wurde 4 1/2 Wochen gestreikt. Da nur volle Wochen vergütet werden, sind ihm 4 mal Kaufschätze zu vergüten.

Ein Schlosser hat insgesamt 15 Mark Lohnsteuer 1926 bezahlt. Während 2 Wochen war er arbeitslos. Wenn der Kaufschatz 250 Mark betragen würde, dann müßten ihm 70 Mark zurückgezahlt werden.

Könnte andererseits infolge der Kurzarbeit der steuerfreie Betrag nicht voll berücksichtigt werden, während sonst immer Steuern abgezogen wurden, dann ist die Berechnung allerdings anders.

Wenn verständig sich in der Stadteroberung diesem Wünsche auch nicht. Alles ist da, nur gerade kein Geld. Bisher sind die Verhandlungen für das Terrain noch nicht abgeschlossen.

Ein Stadion für Magdeburg.

Magdeburg hat sich als die Stadt der Radfahrer und Schwimmer fastlich einen großen Ruf erworben und so ist es erklärlich, daß aus den Reihen der Turner und Sportler, die man in Magdeburg mit rund 100 000 nicht zu beschreiben dürfte, der Wunsch auf Errichtung eines städtischen Stadions immer lebendiger wird.

Man verständig sich in der Stadteroberung diesem Wünsche auch nicht. Alles ist da, nur gerade kein Geld. Bisher sind die Verhandlungen für das Terrain noch nicht abgeschlossen.

Das Reich der Sterne.

Uns mutet es komisch an, daß die Alten die Erde als Mittelpunkt des Kosmos darstellten und in den Sternen Lichter am Himmel sahen. Übergläubig blickten sie zum funkeln Sternenglanz auf. All das Nützliche, all das Nützliche wurde zu Göttern...

In der Magdeburger Volkshochschule hielt der bekannte Dichterdramatiker und Naturphilosoph Bruno F. Bürgel seine ersten beiden Vorträge über „Das Reich der Sterne“.

Am Mittwochabend behandelte er das Gebiet: Der Aufbau der Sternwelt. Mit bloßem Auge vermag der Mensch ungefähr 7000 Sterne zu erkennen.

Ein Schauer erfährt den Menschen, wenn er seine Einzigkeit im unendlichen Haushalt des gesamten Kosmos erkennt.

Am Freitagabend behandelte Bürgel „Werden und Vergehen der Welten“. Werden und Vergehen ist der ruhende Pol in der Erscheinung der Natur.

Aber der Stern ist nicht gestorben. Mit seinem Erlöschen beginnt eigentlich erst das Leben. Und der erste Tag der Schöpfung ist berührt.

Der Mars, der nächste Bruder in unserem Sonnensystem, ist schon um ein Stadium älter. Die Luft ist dünn, Wasser nur wenig vorhanden.

Wie eine Eintagsfliege, die am Flußufer vom Morgen bis Abend lebt, keine Veränderung an dem 10-jährigen Erdraum wahrnimmt, so kennt der Mensch in seiner Kurzlebigkeit nichts vom Werden und Vergehen der Sternwelt.

Aus der Wirtschaft.

Internationale Arbeitsstatistik.

In der vergangenen Woche tagte im Internationalen Arbeitsamt Genf zum drittenmal eine Konferenz von Arbeitsstatistiken.

Die Konferenz beruhte in mehreren Untergruppen die von Internationalen Arbeitsamt vorbereitete Vorlage über eine Vereinfachung der Statistik der Arbeitslosenfrage.

Der Zweck der Vereinfachung der statistischen Methoden ist die Erzielung einer internationalen Vergleichbarkeit.

Die Stickstoff-Produktionsfrage.

Vom zünftigen Geste wird jetzt berichtet, daß zwischen dem rheinisch-westfälischen Bergbau und der Kohlenindustrie Verhandlungen über ein gemeinsames Vorgehen in der Stickstofffrage im Gange sind.

Dem Kartentrust (V. G. Farbenindustrie) ist es auf Grund der sogenannten Bosch-Patente gelungen, die ganze Stickstoffherstellung zu monopolisieren.

Nun laufen im Herbst 1927 die Stickstoffpatente der V. G. Farbenindustrie ab. Außerdem soll der rheinisch-westfälische Kohlenbergbau in dem sogenannten Mont-Cenis-Verfahren die Möglichkeit haben, Stickstoff billiger herzustellen.

Allerdings ist zu befürchten, daß irgendeine Verständigung zwischen der V. G. Farbenindustrie einerseits und dem rheinisch-westfälischen Bergbau andererseits erfolgt, so daß weiterhin mit dem bisherigen Preismonopol für Stickstoff zu rechnen ist.

Zunächst in Konstantinopel. In Konstantinopel wurde am Freitag die Gründung einer türkischen Flugzeugfabrik vollzogen.

Studien-Gesellschaft für deutsche Waggonindustrie. Am Sonntagabend ist die Studien-Gesellschaft für die deutsche Waggonindustrie gegründet worden.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Strafgefangene und Knappschaftsversicherung.

Strafgefangene, die vor der Inhaftnahme in knappschaftlichen Betrieben beschäftigt waren, insbesondere Bergleute, unterliegen nach einer Verfügung des preussischen Justizministers der Versicherung nach dem Reichsknappschaftsgesetz.

Zur Erhaltung der Anwartschaft auf die Pensionsversicherung ist beim Ausscheiden aus ihr die Zahlung einer Anerkennung notwendig. Die freiwillige Fortsetzung der Mitgliedschaft ist zulässig.

Wahlresultat der freigewerkschaftlichen Bankbeamten.

Das Ergebnis der Betriebsratswahlen bei den sechs Berliner Großbanken, das nach der Wahl bei der Dresdner Bank am Donnerstag voriger Woche nunmehr vollständig vorliegt, zeigt folgendes Bild: Allgemeiner Verband der deutschen Bankangestellten 56 Sitze, Deutscher Bankbeamtenverein 16 Sitze, Oberbeamten 7 Sitze, Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband 4 Sitze.

Anschluß an die Transportarbeiter-Internationale. Dem internationalen Transportarbeiterverband haben sich folgende Verbände angeschlossen: Chauffeurband Polen mit 1537 Mitgliedern, Indischer Seelenteband, Kalkutta, mit 30.000 Mitgliedern, Bengalischer Seelenteband mit 20.000 Mitgliedern.

Bereine und Versammlungen.

Architekten- und Ingenieurverein.

In der Oktoberversammlung berichtete Regierungsbaurat Dr. Otto Schirmer eingehend über die Vorfälle in der Wasser- und Kanalarbeit hat auch auf dem Gebiet des Wasserbauwesens die regen Beziehungen zwischen dem Völkermittelstandes gezeigt, man arbeite nebeneinander.

Der Vortragende zeigte an einer großen Zahl von Bildern, was etwa im letzten Jahrzehnt in Deutschland, Italien, Holland, der Tschechoslowakei und Frankreich an hervorragenden Wasserbauwerken ausgeführt und geplant worden ist.

Gewerkschafts- und Staatsarbeiterverband.

Am 13. Oktober tagte eine Gewerkschaftsversammlung der Reichs- und Staatsarbeiter bei Buchfeld. Die sich eines guten Besuchs erfreute. Vom Verbandsvorstand war Kollege Stetter erschienen.

Folgende von der Gewerkschaftsversammlung angenommene Entschlüsse sind im wesentlichen folgende:

Die hiesige Besuche Versammlung der Reichs- und Staatsarbeiter nimmt Kenntnis von dem Verzicht des Kollegen Stetter vom Hauptvorstand über den Widerstand der Reichs- und Landesregierungen gegen die Einführung einer Arbeitslosen- und Versorgungskasse für alle Reichs- und Staatsarbeiter.

Einheitskurzschrift.

In der erweiterten Vorstandssitzung der Vereinigung von 1874 (Einheitskurzschrift) teilte der Vorsitzende mit, daß die Jahresfeier am 18. November d. J. stattfinden soll.

Kleine Chronik.

Schredenstat in religiösem Wahnsinn.

Der grauenvolle Selbstmord einer Frau verurteilte in der Nacht zum Sonntagabend in Berlin-Lichtenberg große Aufregung. Dort wohnt der Steinseher Eppert mit seiner 34 Jahre alten Frau Elisabeth und zwei Söhnen von 12 und 9 Jahren.

Ein Millionenchwindler.

Die Hamburger Kriminalpolizei ist nach langwierigen Ermittlungen einem umfangreichen Schwindel mit gefälschten Konnosamenten auf die Spur gekommen.

Lebendig verbrannt.

Eine Unvorsichtigkeit hat in Neudölln der 15 Jahre alten Lehrling Franz Waldt das Leben gekostet. Waldt begab sich morgens nach seiner Arbeitsstelle, einer Reparaturwerkstatt in der Bergstraße 6, und wollte dort den Ofen heizen.

Aus Furcht vor Verarmung in den Tod.

Eine birtige Familienkrise spielte sich Sonntagvormittag gegen 10 Uhr in D a h l e m ab. Hier wohnte der 66 Jahre alte frühere Fabrikant Julius Wurmbach mit seiner 56 Jahre alten Frau Wasti geb. Köpflin und deren 35 Jahre alter Tochter.

Münchener Bergbau.

Ein großeses Deumittel hat eine Münchener Kurpfuscherin abergläubigen Kranken eingegeben. Sie behauptete, die Krankheit könne durch ein Deumittel geheilt werden.

Die Tätigkeit der Handballschiedsrichter.

Die Handballbewegung hat im Magdeburger Bezirk des Arbeiter-Turn- und Sportbundes an Größe und Bedeutung gewaltig zugenommen. Es ist nicht zu bezweifeln, wenn man be- hauptet, die Turnvereine haben das Spiel gefunden, was sie ge- sucht haben. Die Entwicklung geht dahin, daß die Bewegung in freier Luft den Übungen in der Turnhalle oder gar in dinstigen Gasthöfen vorgezogen wird. Die Leichtathletik macht gute Fort- schritte. Und seitdem im Magdeburger Bezirk das Handballspiel eingeführt worden ist, gibt es fast keinen Arbeiterturnverein mehr, der nicht dieses Spiel benutzt, um den Verein auf aller Höhe zu behaupten und um neue Mitglieder zu werben. Die Handballbe- wegung liegt beim Bezirk in sehr guten Händen. Die Spielweise ist uberst gut, so daß selten davon berichtet werden kann, daß die Spiele ausarten oder auch sonst irgendwie nicht den Anforderungen des Arbeiter-Turn- und Sportbundes genügen. Ein gut Teil dazu beigetragen, daß die Spielweise in sachgemäße Bahnen gelenkt wurde, haben ohne Zweifel die Schiedsrichter. Die Schiedsrichter des 2. Bezirks haben sich schon im vergangenen Jahre eine Schieds- richtervereinigung gewählt, zu deren Obmann der Genosse Rann bestimmt worden ist. Von der Tätigkeit der Schiedsrichtervereini- gung im ersten Halbjahr 1928 soll hier die Rede sein. Der Ver- einigung gehören jetzt etwa 140 Schiedsrichter an. Leider ist dabei zu verzeichnen, daß die Schiedsrichter in ihrer übergroßen Mehr- zahl auch zugleich aktive Spieler sind. Das hat seine Vor- teile, aber auch seine Nachteile. Der Schiedsrichter soll praktische Erfahrungen im Handballspiel haben. Erst dann wird er wirklich ein Schiedsrichter. Er soll aktiv tätig sein. Diese aktive Spieler- tätigkeit hat aber den großen Nachteil, daß an Sonntagen, an denen fast alle Mannschaften Spiele vereinbart haben, die Schieds- richter recht knapp werden. Auch der Schiedsrichter wird natürlich, noch dazu wenn sich die betreffende Mannschaft im Punktspiel befindet, es vorziehen, seiner Mannschaft zu dienen. Er gibt also dem Schiedsrichterbund eine Absage, der nun seinerseits wieder versuchen muß, irgendeinen andern Spieler zu gewinnen. Das ist nicht immer leicht. Beispielsweise befinden sich am letzten Sonntag alle zehn A-Mannschaften im Kampfe. In den A-Mann- schaften stehen aber heute noch die besten Schiedsrichter. Die Folge davon ist, daß die guten Schiedsrichter fast überlastet werden, oder daß zu scharfen Spielen Schiedsrichter entsandt werden, die nicht immer ihrer Aufgabe genügen. So manche Seriemannschaft kann darüber ein Klagegeheul anstimmen.

Erwähnenswert ist, daß zu Anfang dieses Jahres der Bund dazu übergegangen ist, das Schiedsrichtersystem ein- zuführen. Bisher leiteten Handballspiele stets zwei Schiedsrichter mit denselben Rechten. Oft hat das Differenzen gegeben, die die spielenden Mannschaften benutzten, um daraus irgendeinen Protest- grund zu suchen. Das Schiedsrichtersystem hat aber trotz der Nachteile, die bei zwei Schiedsrichtern festgestellt wurden, zu- nächst nur wenig Anklang gefunden. Tatsache ist, daß der eine Schiedsrichter sehr „auf Draht sein muß“, wenn er die Gewalt über das Spiel nicht verlieren will. So manche Regelwidrigkeit wird übersehen, die bei zwei Schiedsrichtern sicher nicht über- sehen worden wäre. Aber man hat sich mit dem einen Schieds- richter abgefunden. Es ist eben gegen einen Bundesbeschluss nichts zu machen. Im 1. Quartal 1928 waren an 11 Spieltagen insgesamt 250 Schiedsrichter tätig. Ebenso stark war die Schieds- richtertatigkeit im 2. Quartal. Hinzu kommen aber zu jedem Schiedsrichter zwei Abseitsrichter, so daß im 2. Quartal über 500 Genossen tätig waren, nur um die Leitung der Spiele zu übern. Es gab Sonntage, an denen 50 Pro- zent aller Schiedsrichter unterwegs waren. Bedenkt man, daß in den meisten Fällen die Schiedsrichter auch aktiv spielen, so kann man sich denken, wieviel Idealismus die Sportgenossen aufbringen müssen, wenn sie ihre Pflichten als Spieler und Schiedsrichter stets gattlich erfüllen wollen.

Die Arbeiter der Schiedsrichtervereinigung haben fast einen reibungslosen Verlauf genommen. Eins soll aber noch erwähnt werden: Leider gibt es auch noch Schiedsrichter, die zu den an- gesetzten Spielen einfach nicht erscheinen und es nicht einmal für notwendig erachten, einen Vertreter zu entsenden. Wie unange- nehme das für die beiden Mannschaften ist, die nun plötzlich ohne Schiedsrichter dastehen, kann nur der ermahnen, der schon einmal in einer solchen Lage gesteckt hat. Die Spielhauptleute landen darunter erheblich. Jeder Schiedsrichter muß ja viel Pflichtgefuhl haben, wenigstens die für ihn bestimmten Spiele zu besuchen. Will er das nicht, dann soll er sich lieber aus der Schiedsrichterverein- igung abmelden. Die Schiedsrichter sind die Hauptstutte jeder Spielbewegung. Sie müssen sich dieser Bedeutung bewußt sein und stets danach handeln.

Nach Schluß des Spiels Cracau gegen Stendal hielt der Schiedsrichter-Obmann Wilhelm Rann den angeregten Schieds- richterkonferenz ab. In kurzen Worten legte er den Sinn, Charakter und das Ziel unse- res Handballspiels an Hand der Regeln klar, danach sich die Spieler von Cracau und drei von Stendal einer Weisung unterziehen mußten. Nachdem alle Fragen mündlich richtig beantwortet wurden, sah man vornehmlich die Grundlage auch die schriftlichen Fragen zur Zufriedenheit gelöst haben. Damit hätte sich dann, falls diesfalls auch ihre praktische Verugung betrafen, die Schiedsrichter-Vereinigung des 2. Bezirks wiederum um sieben weitere Schiedsrichter vermehrt.

Proletarische Jugendarbeit.

Der Arbeiter-Turn- und Sportbund ist mochst dazu über- gegangen, die Jugendarbeit des Bundes besonders zusammenzu- fassen, um sie nicht nur überflüssig zu erwichtigen, sondern um ihnen auch zu zeigen, daß die Arbeitssportler sein, heißt, auch über die allgemeinen Fragen der Arbeiterbewegung Bescheid zu wissen. Die Arbeitersportvereine sind deshalb dazu übergegangen, sich Ju- gendleiter zu wählen, die man mehr sich besonders mit der Jugend beschäftigen sollen. Es gibt darüber keinen Zweifel, daß dieser Gedanke ein durchaus gefundener ist, der nur schon ein bißchen eher hätte in die Debatte geworfen werden können. Aber es ist nie- mals zu einer Arbeit zu spät. Also auch die Tätigkeit an der Arbeiterpartei-Jugend wird noch reichlich Früchte tragen, wenn die Arbeit richtig angefaßt wird.

Die Jugendleitung des Magdeburger Bezirks hat sich um Mächtigen für die Jugendarbeit zu erhalten, der Parteisekretär Genosse Jockl verpflichtet, der vor etwa fünfzig Jugendleitern der verschiedenen Vereine einen Vortrag über die Jugendarbeit im Arbeiter-Turn- und Sportbund hielt. Die Fragen, die der Genosse Jockl aufwarf, waren von außerordentlicher Wichtigkeit. So- londers erwähnenswert sind seine Ausführungen über die Wahl des Jugendleiters. Nicht mit Unrecht betont der Redner, daß gerade in der proletarischen Jugendarbeit über praktische Erfah- rungen vorliegt, daß von dem Jugendleiter des Gewerkschafts der Jungpartei-Gruppe abhängt. Der Jugendleiter muß ein Mann sein, der die Jugend vor allem ihren Eigenen nahlig versteht. Er muß mit ihr wachsen, auch die Schwächen auszufüllen ver- stehen und auch vor allem das sichere Gefühl haben, die Jugend im richtigen Moment mit richtigen Mahnungen zu beein- flussen zu können. Vom Jugendleiter hängt alles ab. Befreht er es, die Jugend im richtigen Sinne zu führen, so wird seine Arbeit dankbar anerkannt werden. Selbstverständlich heißt dies nicht, daß die Junge der Schulzeit, des Kindesalters, des Adoleszenz- und ganz besonders eingehend auf die gesamte Frage, die bei der

Jugendarbeit eine besondere Rolle spielt, ein. In der Aussprache wurden eine Reihe wertvoller Vorschläge gemacht. Der Vortrag wird mit Beifall aufgenommen.

In der Sitzung wurde dann noch die Revolutionsfeier der Sportlerjugend besprochen, die am 14. November im „Admiral- palast“ stattfindet, zu der gleichfalls der Genosse Jockl die Bestre- bungen übernommen hat. Die Feier wird einen sehr guten Verlauf nehmen, so daß ihr zahlreicher Besuch von Seiten der Arbeiter- jugend zu wünschen ist. Der Eintrittspreis beträgt im Vorber- eite 10 Pfennig. Für den 4. und 5. Dezember ist abermals eine Jugendleiterkonferenz vorgesehen, auf der vor allem über die prak- tische Jugendarbeit gesprochen werden soll. Hoffentlich sind das nachstmal alle Vereine vertreten. Am 21. Dezember veranstaltet der Bezirksausschuß eine Sonnenwendfeier. Für den 20. März ist eine Matzgefallensfeier vorgesehen, auf die sich die Vereine schon jetzt vorbereiten müssen.

Handball.

Tabellenstand der Klasse A.

Table with 5 columns: Name, Spiele, gew., verl., un-entf., Punkte. Lists teams like Diesdorf, Schönebeck, Sturm 07, etc.

Tabellenstand der Klasse B Sob.

Table with 5 columns: Name, Spiele, gew., verl., un-entf., Punkte. Lists teams like War-Koha, Vangerweddingen, etc.

Sturm 07 gegen Freie Turner Sobensleben 5:2 (2:1). Im Serien- spiel fanden sich genannte Mannschaften auf dem Sturm-Platz gegeneber. Die Spiele hatten bedeutungslos sein zu müssen. Trotzdem hielt sich der Kampf bis kurz nach Halbzeit vorwiegend offen und gleich- mäßig. Die beiden Mannschaften waren immer wieder aus. Nach dem zweiten Halbzeit wurde die Sturm-Länge sehr stark gegen die Sobensleben. Die Sobensleben sind vollständig eingegrenkt. Ein in der 15. Minute nach Halbzeit durch Sobensleben eingeleiteter Ball wird wegen Unentschieden nicht angesetzt. Die Sobensleben gehen und aufpassen. Sie spielen den Torbereich ab, bis endlich in der 18. Minute wieder Freie Turner geschlagen wird. Die letzten zehn Minuten kämpft die Turner-Verteidigung sehr müßig. Sturm erhobt die Torzahl kurz vor Schluß auf fünf. Der Schiedsrichter Pfausch wird uffert.

Sturm 07 gegen Freie Turner Sobensleben 5:2 (2:1). Auf dem Platz 1 fanden sich die Mannschaften im Serienkampf gegeneber. Die technisch bessere Freie Turner Mannschaft konnte verdient zwei wertvolle Punkte gewinnen. Das Spiel wurde in flottem Tempo sehr ausgeglichen. Besonders die erste Spielhälfte war interessant. Obwohl das Spiel offen war, fand die Angriffe des Freie Turner schwerlich zu führen. Im Halbspiele zeigen sich die Sobensleben ebenfalls, doch vom Tor waren die Turner zu unentschieden. Sofort nach Antritt von Sturm geht ein flottes Halbspiele ein. In der 6. Minute schließt der Mittelstürmer ansetzbar den Ball in die Maschen. Bald darauf wird die Seite eines Freierwehr für Freie Turner versucht anzuholen, sie kommen auch gut durch, doch in der Dammerschnitt finden sie einen harten Widerstand. Die Freie Turner zeigen sich huberzeugt, wobei Freie Turner zum zweiten Male einschleift. Kurz vor Halbzeit stellt Freie Turner Halbkreuz durch Sturm auf 3:0. In der zweiten Hälfte läst das Tempo nach. Oberflächlich bekommt zwei Torerfolge, die aber nicht ein- bringend sind. Ein weiterer Treffer für Freie Turner in der 15. Minute bringt Freie Turner einige schöne Torerfolge an, doch knapp verfehlt diese ihr Ziel, so daß sie einmal das verdiente 5:0 Tor erreicht wird. Bis Schluß stellt der Freie Turner das Resultat auf 5:0. Der Schiedsrichter konnte nicht immer schiedsrichtern.

Freie Turner Sobensleben gegen Freie Turner Sobensleben 3:1 (0:1). Das Serienpiel der beiden genannten Mannschaften hatte eine ansehliche In- teressanz. Die Freie Turner wollten die Freie Turner in der ersten Hälfte gewinnen. In der zweiten Hälfte zeigte sich das Spiel sehr ungleich. Die Freie Turner ist etwas im Vorteil, erzielt allerdings in den ersten Minuten ein Tor, das aber vom Schiedsrichter nicht anerkannt wurde, da der Halb- kreuz von Sobensleben angeblot abgesetzt gewesen sein sollte. Nach 6 Minuten Spielzeit gibt Freie Turner ein Tor, das das Spiel angepflanzte hatte, während Freie Turner die Freie Turner das Ergebnis der Freie Turner annimmt. Das Spiel nimmt weiter einen flotten Verlauf. Bis Halbzeit erreicht Sobensleben abermals ein Tor. Bei diesem Resultat liet es nach Seitenwandel nimmt die Freie Turner ein Schluß. Sobensleben erzielt den Ausgleich und kann wenige Minuten später in Richtung gehen. Die Freie Turner hat inzwischen durch De- amstrationen einen Spieler verloren. Trotzdem bleibt das Spiel offen. Die Sobensleben spielen im Sturm zu und verlieren vor dem gemiedenen Torerfolg des Freie Turner. Nach der Halbzeit bekommen Sobensleben er- neut auch noch ein drittes Tor, damit der Sieg sicherst. Der Schieds- richter war schon erheblich befreit. Freie Turner legte Druck etc.

Freie Turner Sobensleben gegen Freie Turner Sobensleben 3:4 (0:0). Auf dem Stadionplatz fanden sich beide Mannschaften dem Schiedsrichter zum letzten Serienspiel. Da es sich um die beiden besten Mannschaften der Klasse handelte, konnte man auf den Ausgang des Spiels durchaus gespannt sein. War-Koha sowohl wie Vangerweddingen hatten bisher noch kein Serienspiel verloren. Trotzdem Vangerweddingen erst kurz vor Halbzeit durch Sturm den Sieg erzielte, so daß die Freie Turner den Sieg erzielte. Das Spiel nahm einen flotten Verlauf. Bis Halbzeit erreicht Sobensleben abermals ein Tor. Bei diesem Resultat liet es nach Seitenwandel nimmt die Freie Turner ein Schluß. Sobensleben erzielt den Ausgleich und kann wenige Minuten später in Richtung gehen. Die Freie Turner hat inzwischen durch De- amstrationen einen Spieler verloren. Trotzdem bleibt das Spiel offen. Die Sobensleben spielen im Sturm zu und verlieren vor dem gemiedenen Torerfolg des Freie Turner. Nach der Halbzeit bekommen Sobensleben er- neut auch noch ein drittes Tor, damit der Sieg sicherst. Der Schieds- richter war schon erheblich befreit. Freie Turner legte Druck etc.

Freie Turner Cracau gegen Freie Turner Stendal 1:0 (1:0). In Cracau fanden sich am Sonntag beide Mannschaften im Serienspiel gegen- über und führen ein flottes, ruhiges Spiel vor. Cracau ist von Anfang an wohl etwas überlegen, dem Sturm fehlt aber immer noch der gegneri- schen Torerfolg. Stendal schließt, auch wird manchmal ohne Berechnung ge- schossen. Stendal Läufer und Verteidigung spielen ihre Stellung fest. Mit dem Torwart können sie zufrieden sein. Nach auffällig hat sich ein Stendaler Spieler durch jorgeliches Wiedersprechen der Entscheidung des Schiedsrichters benennen, der nach dreimaliger Ermahnung vom Platz verwiesen wurde. Die letzten 15 Minuten gehörten aber Stendal, die An- griffe auf Angriff bis vor das Gegners Tor tragen und mit aller Gewalt versuchen, zum Ausgleich zu kommen. Cracaus Verteidigung, besonders unterstüt vom rechten Läufer, halten jedoch jede heilige Situation. Mit Cracaus knappem Sieg verliert Stendal das erste Serienspiel. Der Schieds- richter, Genosse Rann, leitete gut und einwandfrei.

Freie Turner Cracau gegen Freie Turner Sobensleben 7:0 (1:0). Am Sonntag fanden sich genannte Mannschaften im fünften Serienspiel auf dem Stadionplatz 1 gegeneber. Die zahlreichen Zuschauer konnten, daß diesem Spiele großes Interesse entgegengebracht wurde. Ohne Hebertreibung kann gesagt werden, daß die gegenseitigen Erwartungen voll befriedigt wurden. Wenn auch Sobensleben verhaltismaig hoch verlor, so ist diese Niederlage noch lange kein Beweis für ein minderwertiges Spiel. Im Gegenteil, es ist zu ermahnen, daß diese Mannschaft auf dem besten Weg ist, in Kürze wieder die sichere Spielweise zu erlangen. Selbstverständlich war Stendal sehr leicht überlegen. Der Torwart war gleichfalls auf der Höhe. Das letzte kann vom Sobensleben Torwart nicht gesagt werden, während nicht nach Seiten- wandel wurde die Grenze des Gegners fast gekreuzt, doch die energielose Spielweise des Sobensleben in der zweiten Hälfte verleierte eine Ausartung. Die ersten 20 Minuten in einem Hebertreibung nicht zu merken. Die Tor- erfolge bestehen aus, die Sobensleben erzielt werden, fast scheint es, als sollte vor Halbzeit überhaupt nicht geschossen werden. Erst geht der Ball jedoch an Sobensleben Torwart vorbei und die Spannung auf das Endresultat nimmt zu. Die nächsten 10 Minuten verlaufen trocken. Mit 1:0 für Freie Turner bleibt die Unparteilichkeit ab. Nach Seitenwandel wird Sobensleben gewaltig auf Ansetzt. Während der nächsten Viertelstunde wird das Spiel vor- wiegend in Freie Turners Spielhälfte verlegt, das Sobensleben und Tor- wart verhindern jeden Erfolg. Die letzten 15 Minuten bringen für Tor- wart noch sechs Tore, von denen der Sobensleben Torwart einen auf dem Weichen hat. Bei einem dieser Tore herrscht Unparteilichkeit mit der Ent- scheidung des Schiedsrichters. Die Entscheidung mußte auch sehr furberbar sein. Im übrigen war Sportgenosse Freie Turner als Unparteilicher einwandfrei und korrekt.

Freie Turner Sobensleben gegen Freie Turner Sobensleben 0:2. Das Serienspiel dieser beiden Mannschaften endete mit einem glatten Siege der Freie Turner. Sobensleben war zu unklar im Schuß und verlor die dazwischenliegende Gelegenheiten. Freie Turner benutzte gegen Arbeiter-Turnverein Diesdorf 1:5 (0:4). Der Sobensleben auf eigenen Platz zu schick antrat, wurde das Spiel nur als Geschicklichkeitsspiel angesetzt. Der Freie Turner spielte unter Ver- lust. Diesdorf gewann das Spiel verdient mit 3:1. Nachdem die Freie Turner mit dem Gewinn, da gleich zu Beginn ein Sobensleben Spieler be- rangelt wurde.

Freie Turner Sobensleben gegen Freie Turner Sobensleben 1:2. Das Serienspiel dieser beiden Mannschaften endete mit einem glatten Siege der Freie Turner. Sobensleben war zu unklar im Schuß und verlor die dazwischenliegende Gelegenheiten. Freie Turner benutzte gegen Arbeiter-Turnverein Diesdorf 1:5 (0:4). Der Sobensleben auf eigenen Platz zu schick antrat, wurde das Spiel nur als Geschicklichkeitsspiel angesetzt. Der Freie Turner spielte unter Ver- lust. Diesdorf gewann das Spiel verdient mit 3:1. Nachdem die Freie Turner mit dem Gewinn, da gleich zu Beginn ein Sobensleben Spieler be- rangelt wurde.

Freie Turner Sobensleben gegen Freie Turner Sobensleben 1:2. Das Serienspiel dieser beiden Mannschaften endete mit einem glatten Siege der Freie Turner. Sobensleben war zu unklar im Schuß und verlor die dazwischenliegende Gelegenheiten. Freie Turner benutzte gegen Arbeiter-Turnverein Diesdorf 1:5 (0:4). Der Sobensleben auf eigenen Platz zu schick antrat, wurde das Spiel nur als Geschicklichkeitsspiel angesetzt. Der Freie Turner spielte unter Ver- lust. Diesdorf gewann das Spiel verdient mit 3:1. Nachdem die Freie Turner mit dem Gewinn, da gleich zu Beginn ein Sobensleben Spieler be- rangelt wurde.

Freie Turner Sobensleben gegen Freie Turner Sobensleben 1:2. Das Serienspiel dieser beiden Mannschaften endete mit einem glatten Siege der Freie Turner. Sobensleben war zu unklar im Schuß und verlor die dazwischenliegende Gelegenheiten. Freie Turner benutzte gegen Arbeiter-Turnverein Diesdorf 1:5 (0:4). Der Sobensleben auf eigenen Platz zu schick antrat, wurde das Spiel nur als Geschicklichkeitsspiel angesetzt. Der Freie Turner spielte unter Ver- lust. Diesdorf gewann das Spiel verdient mit 3:1. Nachdem die Freie Turner mit dem Gewinn, da gleich zu Beginn ein Sobensleben Spieler be- rangelt wurde.

Burger Ballspielklub Bezirksmeister.

Erstmalig war in diesem Jahre bei dem Kampf um die Bezirksmeisterschaft zwischen den beiden Gruppenmeistern ein Vor- und Nachspiel erforderlich. Nachdem am vorigen Sonntag Ballspielklub in Kuchaldensleben Wader mit 3:4 Toren ge- schlagen hatte, bezurpte es am Sonntag nur eines Unentschieden, um die Meisterschaft nach Burg zu holen. Das Entscheidungsspiel fand auf dem Platz am Stadionpark statt. Das war keine, aber doch schöne Herbstfeierung dazu bei, daß sich weit über 1000 Zuschauer zu dem Spiel eingefunden hatten.

Es war es gleich vorzunehmen: In einer Hinsicht ent- stand die Frage, ob das Spiel gungl. Der erwartete Endkampf um die Meisterschaft blieb aus. Es war, als ob beiden Mannschaften nicht viel an den Titel „Bezirksmeister“ gelegen war. Konnte also von einem „guten Ringen“ nicht die Rede sein, so wurde darauf von beiden Seiten doch ein technisch hochstehendes Spiel vorgeführt. Es sei zugegeben, daß ein mit aller Fähigkeit durchgeführter Auf- gebau des Aufbaus bedeutend mehr festelt, aber auch ein Kombinationsspiel, das Teilspiel von Mann zu Mann, hat seine Reize. Und dann leisteten beide Mannschaften Vorzügliches. Die Stärke des Ballspielklubs lag besonders in der Luferreihe, von denen wiederum der Mittelhalb durch seine präzisen Vorlägen an- gerechnet auffiel. Der Angriffsteil wurde das Torfischen von den gegnerischen Lauern sehr erschwert. Da letztere wiederum ein be- wunderndes Schwungradspiel lieferten. Die Verteidigung der Burger war im ganzen genommen außer ihrer Aufgabe gewachsen. Der Torhüter dagegen zeigte sich in der ersten Halbzeit nicht besonders fest, bevor aber in der zweiten Hälfte mehr als gut im Arbeit. In den Seiten war der Torwart zweifelslos der beste Mann. Von der Sturmreihe gefielen vor allem Freie Turner und Sobensleben.

Im Spielverlauf: Wirklich hoff der Unparteiliche Schiedsrichter Schönebeck das Treffen an. Burger Ballspielklub hatte Vorzug gehabt und sich den Wind als Bundesgenossen gewählt. Der Sturm Waders kam nicht allzumeist. Aufzwickung ging locker zum Angriff über, und einen scharfen Schuß mehrmals der Wader-Torwart. Im Torbereich der Wader-Angriffsteile bei

Ballspielklub war ebensowenig von Erfolg begleitet. Ein Straf- stoß für Wader, aus 20 Meter Entfernung geschossen, ging knapp über die Latte. Trotz offener Tore war eine leichte Hebertreibung des Ballspielklubs nicht zu verkennen. Spannende Momente gab es auf beiden Seiten, Torchancen wurden aber nicht ausge- nutzt, so daß es im großen ganzen ein Spiel der verpassten Ge- legenheit blieb. In der 30. Minute prachte dem rechten Vertei- diger Waders bei einer Abwehr der Ball im Strafraum gegen den Sturm; der Schiedsrichter gab Schwaizer. Die Mitte Ballspielklub schloß zum Fuhrungstor ein. Nach lange konnten sich die Burger ihres Vorsprungs erfreuen; Einfachen von Wader trug einen schönen Angriff vor, seine präzise Flanke ermöglichte Halbhalb. Der zum freistehenden Mittelstürmer schob und dieser wiederum den Ball unabhar in das Netz zum Ausgleich jagte. Bei dem 1:1-Resultat blieb es bis zur Halbzeit.

Das bis dahin schon nicht allzuflotte Tempo ließ nach dem Seitenwandel noch mehr nach. Wader leitete das Spiel eine gute Angriffsreihe ein. Erfolge aber waren ihnen trotz aller Anstrengung ver- schert. Wader wechelte in der 67. Minute ein Wader-Verteidiger im Strafraum den Ball mit der Hand ab; der zweite für Ball- spielklub gegebene Schwaizer ergab das Fuhrungstor Nr. 2. Doch muß hier gesagt werden, daß der vom Halbklub Ballspielklub schon vorher angebrachte Schuß ungenuglich den Erfolg gebracht hätte. Wange Minuten später schloß Halbhalb eine Flanke von rechts zum dritten und letzten Tor ein. Der Ball realiti erbeut gegen den Innensturmer und war daher für den Wader-Torwart fast unabhar. Bis zum Schluspiel bedienten die Burger das Spiel in der Hand. Wader hatte so gut wie nichts mehr zu be- denken. Bedauerlich war, daß der Mittelstürmer des Ballspielklubs wegen Nachlässigkeit kurz vor Schluß den Sieg verlassen mußte, zumal der gegnerische Spieler auch nicht ganz unbedeutend war. Die Mannschaft der den letzten Kampf um die Bezirksmeisterschaft gunztiger als vor 2 Jahren abspielte. Der Schiedsrichter leitete sehr korrekt.

Fußball.

Wagnis gegen Germania Südost. Das Spiel fand nicht statt, da Borussia in Halle weilte.

Werte Turner Wettkampfs gegen Sportfreunde 11:1 (1:0). Die beiden Turner waren bei Sportfreunden zu Hause, um das letzte Spiel auszuführen. Die Turne nach Halle war das Spiel recht hart und interessant. Es wurde jedoch nicht mehr als der Entscheidungsspiel (Turnier) wegen eines geringfügigen Rückstands des Sportfreunde-Teams ohne Erwähnung dieses Spiels hervorgehoben. Nach dem Spiel wurde das Treffen durch die Veranstaltung des Sportfreunde-Teams. Diese Maßnahme war völlig unverständlich. Ein vernünftiges Spiel war nun nicht mehr möglich, da der Entscheidungsspiel vollends die Ruhe verlor. Was der Entscheidungsspiel nicht vermochte, tat dann die Sportfreunde-Mannschaft, in dem sie das Spiel abbrach.

Eintracht Süd gegen Sturm 07 1:10 (0:6). Sturm 07 wollte am Sonntag bei Eintracht Süd, um das folgende Meisterschaftsspiel zu liefern. Wenn es im ersten Treffen Eintracht gelungen war, den vorjährigen Bezirksmeister mit 8:5 zu schlagen, so sollte sich Sturm 07 nun eine um so glücklichere Meisterschaft. Nicht weniger als zehnmal mußte der Platzbesitzer dem Ball aus den Händen nehmen und erzielte damit eine vernehmliche Niederlage. Eine Entscheidung ist dafür kaum zu finden; selbst wenn man die zwei Strafstoße mit in Rechnung stellt, da auch die Hälfte nicht ganz ohne Erfolg ausfiel.

Sturm 07 hat Angst und ist nicht in guter Form. Überwiegend schnell geht er schon in der 4. Minute durch eine vom Pl. verwandelte Schußflanke in Führung. Abwehrmaßnahmen kommen nun den Gästen zu Hilfe. Bis in der 14. und 18. Minute der Fall in den Händen ist. Eine weitere Viertelstunde verläuft resultarlos, nur einige kleine Chancen fallen für den Platzbesitzer ab. Dann geht es mit ihm schnell bergab. In der 22., 25. und 48. Minute verfehlt es Sturm durch seine glänzende Kombination die Torhüter auf 8 zu stellen. Nach halber Stunde ist die Hälfte anheimelnd nicht mehr besonders an. Der Platzbesitzer spielt sich und interessiert; sein Zusammenhang im Spiel. Zogelgebühren haben sie genügend. Endlich treffen sie sich etwas auf und erzielen in der 18. Minute durch Dr. das Tor. Dieses Tor sowie der nach anschließende Druck durch den Platzbesitzer veranlaßt die Gäste zu energiegelbem Spiel. In regelmäßigen Abständen fallen von der 27. Minute ab vier weitere Tore. Der Torwart (Erkemann) trifft auf diesem Meistertor ein Teil der Schuld. Er verlor sich im Anfang auf Fiskuswehr. Für die übrigen Tore, auch für die zwei Selbsttore, muß die übrige Mannschaft selbst einstehen. Das vor ihr in der 31. Minute veranlaßt Entfernungen des Torwarts war in diesem Augenblick nicht angebracht, da das 8. Tor, wohl das beste des Tages, von ihm kaum zu verhindern war. Den Gästen gehörte für ihre vorbildliche Spielweise ein Geländespiel.

S. i. S. Magdeburg gegen Jahn Groß-Otterleben 3:2 (1:0). In einem Freundschaftsspiel hatte sich der S. i. S. die erstklassige Jahn-Mannschaft verschafft. Nachdem der Platzbesitzer in Vermeidung eines schmerzhaften Gegners abgegeben hatte, konnte er Jahn mit 3:2 aus dem Spiele schlagen. Die Jahn'sche Torhüter beginnt ein hohes Spiel. Der Platzbesitzer geht sofort zu Angriffen über, wobei zwei schöne Momente vor dem Torhüter gezeigt werden. Nachdem er vier Tore das Spiel angeregt war, werden beide Mannschaften ruhiger. Die Gäste spielen rechtlich hoch und erreichen dadurch keine besonderen Vorteile. S. i. S. zeigt hohes Spiel und bringt die Jahn'sche Torhüter in Gefahr. Die rechtlichen Vorteile verbleiben aber beim Jahn. Eine leichte Überlegenheit des S. i. S. ist nicht zu verkennen. Immer wieder liegt das Spiel vor dem Torhüter. Nur selten kommt Jahn durch einen Schuß in ein Tor. In der 21. Minute wird das Spiel durch einen Schuß des S. i. S. in der 21. Minute erziele eine gute Führung. Die Gäste spielen nun ruhiger und werden durch Jahn'sche Tore wieder ruhiger. Die Gäste spielen nun ruhiger und werden durch Jahn'sche Tore wieder ruhiger. Die Gäste spielen nun ruhiger und werden durch Jahn'sche Tore wieder ruhiger.

Nach dem Spiel ist das gleiche Team ein. Eine Zeit lang wird das Spiel durch Jahn'sche Tore wieder ruhiger. Die Gäste spielen nun ruhiger und werden durch Jahn'sche Tore wieder ruhiger. Die Gäste spielen nun ruhiger und werden durch Jahn'sche Tore wieder ruhiger.

Eintracht gegen Sportfreunde 11:1 (1:0). Im Sonntag wurde die Entscheidungsspiel an der Handlung im Entscheidungsspiel. Das Spiel fand nicht statt, da Borussia in Halle weilte.

Nach Wiederanstich des Spiels. In der 22. Minute erziele Eintracht durch Veranlassung der linken Ecke das 2. Tor. In der 25. Minute erziele Eintracht durch Veranlassung der rechten Ecke das 3. Tor. In der 28. Minute erziele Eintracht durch Veranlassung der linken Ecke das 4. Tor. In der 31. Minute erziele Eintracht durch Veranlassung der rechten Ecke das 5. Tor. In der 34. Minute erziele Eintracht durch Veranlassung der linken Ecke das 6. Tor. In der 37. Minute erziele Eintracht durch Veranlassung der rechten Ecke das 7. Tor. In der 40. Minute erziele Eintracht durch Veranlassung der linken Ecke das 8. Tor. In der 43. Minute erziele Eintracht durch Veranlassung der rechten Ecke das 9. Tor. In der 46. Minute erziele Eintracht durch Veranlassung der linken Ecke das 10. Tor.

Wagnis gegen Germania Südost. Das Spiel fand nicht statt, da Borussia in Halle weilte.

Werte Turner Wettkampfs gegen Sportfreunde 11:1 (1:0). Die beiden Turner waren bei Sportfreunden zu Hause, um das letzte Spiel auszuführen. Die Turne nach Halle war das Spiel recht hart und interessant. Es wurde jedoch nicht mehr als der Entscheidungsspiel (Turnier) wegen eines geringfügigen Rückstands des Sportfreunde-Teams ohne Erwähnung dieses Spiels hervorgehoben. Nach dem Spiel wurde das Treffen durch die Veranstaltung des Sportfreunde-Teams. Diese Maßnahme war völlig unverständlich. Ein vernünftiges Spiel war nun nicht mehr möglich, da der Entscheidungsspiel vollends die Ruhe verlor. Was der Entscheidungsspiel nicht vermochte, tat dann die Sportfreunde-Mannschaft, in dem sie das Spiel abbrach.

Eintracht Süd gegen Sturm 07 1:10 (0:6). Sturm 07 wollte am Sonntag bei Eintracht Süd, um das folgende Meisterschaftsspiel zu liefern. Wenn es im ersten Treffen Eintracht gelungen war, den vorjährigen Bezirksmeister mit 8:5 zu schlagen, so sollte sich Sturm 07 nun eine um so glücklichere Meisterschaft. Nicht weniger als zehnmal mußte der Platzbesitzer dem Ball aus den Händen nehmen und erzielte damit eine vernehmliche Niederlage. Eine Entscheidung ist dafür kaum zu finden; selbst wenn man die zwei Strafstoße mit in Rechnung stellt, da auch die Hälfte nicht ganz ohne Erfolg ausfiel.

Sturm 07 hat Angst und ist nicht in guter Form. Überwiegend schnell geht er schon in der 4. Minute durch eine vom Pl. verwandelte Schußflanke in Führung. Abwehrmaßnahmen kommen nun den Gästen zu Hilfe. Bis in der 14. und 18. Minute der Fall in den Händen ist. Eine weitere Viertelstunde verläuft resultarlos, nur einige kleine Chancen fallen für den Platzbesitzer ab. Dann geht es mit ihm schnell bergab. In der 22., 25. und 48. Minute verfehlt es Sturm durch seine glänzende Kombination die Torhüter auf 8 zu stellen. Nach halber Stunde ist die Hälfte anheimelnd nicht mehr besonders an. Der Platzbesitzer spielt sich und interessiert; sein Zusammenhang im Spiel. Zogelgebühren haben sie genügend. Endlich treffen sie sich etwas auf und erzielen in der 18. Minute durch Dr. das Tor. Dieses Tor sowie der nach anschließende Druck durch den Platzbesitzer veranlaßt die Gäste zu energiegelbem Spiel. In regelmäßigen Abständen fallen von der 27. Minute ab vier weitere Tore. Der Torwart (Erkemann) trifft auf diesem Meistertor ein Teil der Schuld. Er verlor sich im Anfang auf Fiskuswehr. Für die übrigen Tore, auch für die zwei Selbsttore, muß die übrige Mannschaft selbst einstehen. Das vor ihr in der 31. Minute veranlaßt Entfernungen des Torwarts war in diesem Augenblick nicht angebracht, da das 8. Tor, wohl das beste des Tages, von ihm kaum zu verhindern war. Den Gästen gehörte für ihre vorbildliche Spielweise ein Geländespiel.

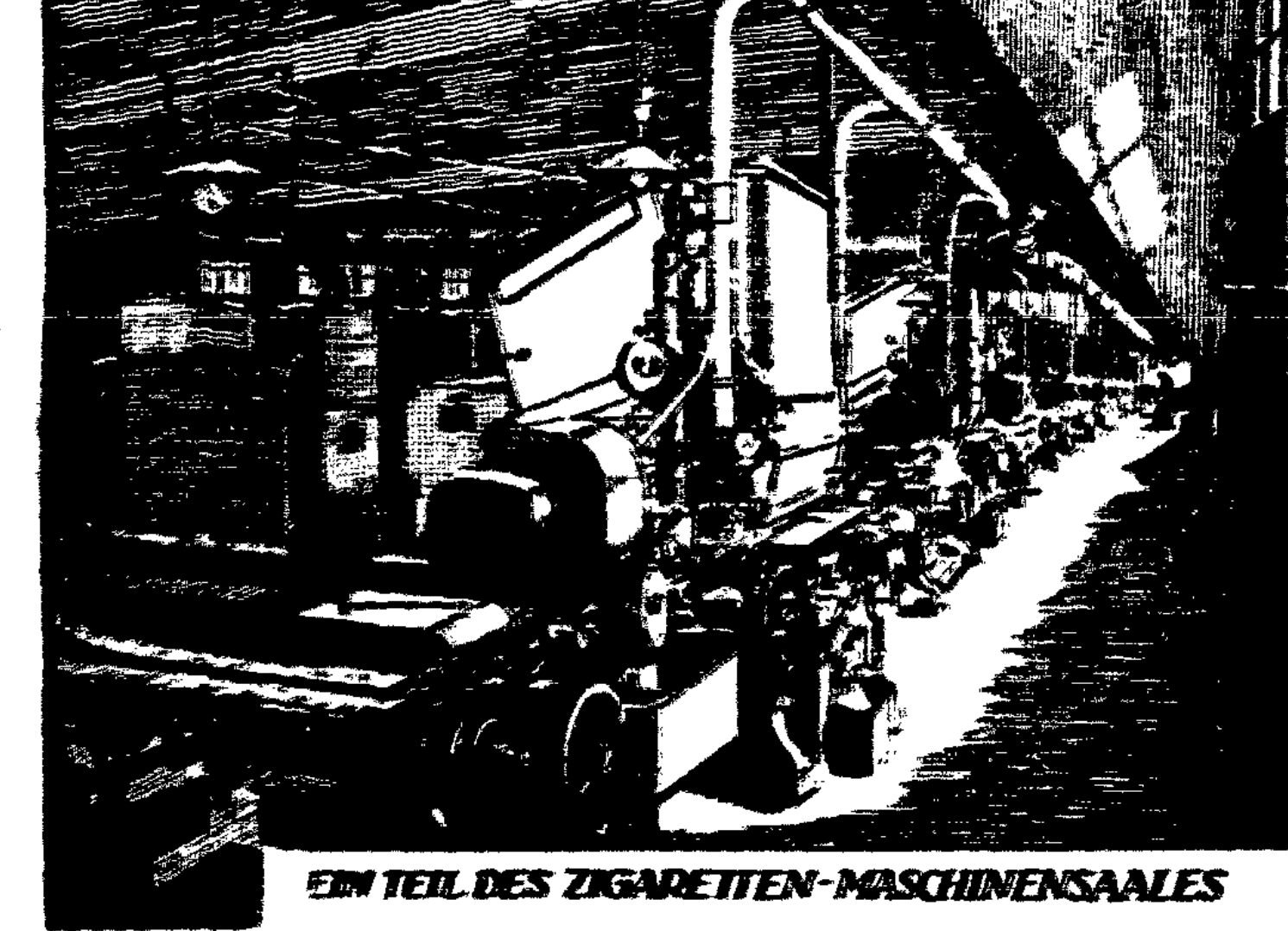
Wagnis gegen Germania Südost. Das Spiel fand nicht statt, da Borussia in Halle weilte.

Werte Turner Wettkampfs gegen Sportfreunde 11:1 (1:0). Die beiden Turner waren bei Sportfreunden zu Hause, um das letzte Spiel auszuführen. Die Turne nach Halle war das Spiel recht hart und interessant. Es wurde jedoch nicht mehr als der Entscheidungsspiel (Turnier) wegen eines geringfügigen Rückstands des Sportfreunde-Teams ohne Erwähnung dieses Spiels hervorgehoben. Nach dem Spiel wurde das Treffen durch die Veranstaltung des Sportfreunde-Teams. Diese Maßnahme war völlig unverständlich. Ein vernünftiges Spiel war nun nicht mehr möglich, da der Entscheidungsspiel vollends die Ruhe verlor. Was der Entscheidungsspiel nicht vermochte, tat dann die Sportfreunde-Mannschaft, in dem sie das Spiel abbrach.

Eintracht Süd gegen Sturm 07 1:10 (0:6). Sturm 07 wollte am Sonntag bei Eintracht Süd, um das folgende Meisterschaftsspiel zu liefern. Wenn es im ersten Treffen Eintracht gelungen war, den vorjährigen Bezirksmeister mit 8:5 zu schlagen, so sollte sich Sturm 07 nun eine um so glücklichere Meisterschaft. Nicht weniger als zehnmal mußte der Platzbesitzer dem Ball aus den Händen nehmen und erzielte damit eine vernehmliche Niederlage. Eine Entscheidung ist dafür kaum zu finden; selbst wenn man die zwei Strafstoße mit in Rechnung stellt, da auch die Hälfte nicht ganz ohne Erfolg ausfiel.

Sturm 07 hat Angst und ist nicht in guter Form. Überwiegend schnell geht er schon in der 4. Minute durch eine vom Pl. verwandelte Schußflanke in Führung. Abwehrmaßnahmen kommen nun den Gästen zu Hilfe. Bis in der 14. und 18. Minute der Fall in den Händen ist. Eine weitere Viertelstunde verläuft resultarlos, nur einige kleine Chancen fallen für den Platzbesitzer ab. Dann geht es mit ihm schnell bergab. In der 22., 25. und 48. Minute verfehlt es Sturm durch seine glänzende Kombination die Torhüter auf 8 zu stellen. Nach halber Stunde ist die Hälfte anheimelnd nicht mehr besonders an. Der Platzbesitzer spielt sich und interessiert; sein Zusammenhang im Spiel. Zogelgebühren haben sie genügend. Endlich treffen sie sich etwas auf und erzielen in der 18. Minute durch Dr. das Tor. Dieses Tor sowie der nach anschließende Druck durch den Platzbesitzer veranlaßt die Gäste zu energiegelbem Spiel. In regelmäßigen Abständen fallen von der 27. Minute ab vier weitere Tore. Der Torwart (Erkemann) trifft auf diesem Meistertor ein Teil der Schuld. Er verlor sich im Anfang auf Fiskuswehr. Für die übrigen Tore, auch für die zwei Selbsttore, muß die übrige Mannschaft selbst einstehen. Das vor ihr in der 31. Minute veranlaßt Entfernungen des Torwarts war in diesem Augenblick nicht angebracht, da das 8. Tor, wohl das beste des Tages, von ihm kaum zu verhindern war. Den Gästen gehörte für ihre vorbildliche Spielweise ein Geländespiel.

700 Zigaretten in der Minute



EIN TEIL DES ZIGARETTEN-MASCHINENSALES

Liefert jede einzelne der Zigarettenmaschinen, die die rationellste Herstellung, ebenso wie eine erstaunliche Verbilligung bewirken. Eine derartige Maschine ist ein Wunder der Technik, sie klebt das Mundstück an, druckt die Marke auf, wickelt und schneidet die Zigarette, so daß sie tauchfertig der Maschine entfällt. Aber die neuesten Maschinen allein tun es nicht, wenn sie auch sehr viel für die Verbilligung der Zigarette bedeuten. Gute Maschinen kann man von jeder bedeutenden Zigarettenmaschinen-Fabrik geliefert bekommen. Die Auswahl und Mischung des Tabaks dagegen bereiten

ganz andere Schwierigkeiten, die wir allerdings insofern leicht überwinden, als uns Mitarbeiter zur Seite stehen, deren Heimat Mazedonien oder die Türkei ist, und die seit frühester Jugend den Tabak und seine Behandlung genau kennen. Deshalb ist auch unsere **GREILING-SCHWARZ-WEISS zu 4 S** von hervorragender Qualität und deshalb wird sie auch stets von den anspruchsvollen Rauchern bevorzugt. Es liegt eben System in unserer Produktion: Die besten Tabake und die schnellsten Maschinen müssen eine außerordentlich gute und preiswerte Zigarette liefern.

Kammer-Lichtspiele

Ein ganz großer Erfolg bei Publikum und Presse

ist unser entzückender Militärschwanz

Der Feldherrnhügel

von

Roda Roda

mit

Harry Liedtke

So schreibt die Magdeburger Presse: [143

Volkstimme:

„Wenn alle Streifen dieses Genres so ausfallen, dann würden wir ein über das andre Mal ausrufen: Mehr Militärfilme!“

Magdeburgerische Zeitung:

„Der Feldherrnhügel“ ist mit Laune und innerer Ueberlegenheit geschrieben und gefilmt. Das unterscheidet ihn von manchem Militärfilm, bei dem die Absicht verflüchtigt.“

Tageszeitung:

„Alles in allem, das prächtigste Lustspiel, das bisher gedreht wurde.“

General-Anzeiger:

„Roda Roda gibt den Stoff zur Handlung und ein Gespieler in eigener Person den Erfolg.“

Grosses Beiprogramm

Begleitprogramm 4 Uhr

Der Deulig-Palast

Die führende Filmbühne!

Unser neues prächtiges Doppelprogramm hat den erwarteten Erfolg gehabt. Hunderte mußten am gestrigen Sonntag an unseren Kassen umkehren.

Lon Chaney

Amerikas größter Tragödie in

Der Narr und die Dirne

Nach der preisgekrönten Novelle „Jans Heimweh“ von Selma Lagerlöf. Der Weg einer Märtyrerin vom Arbeiterkiel zum Seidenkleid und zurück zum häuslichen Herd.

Ferner:

Die entzückende

Ossi Obwalda in Die Kleine vom Varieté

Unser Programm zeigt Ihnen so viel, wozu Sie sonst zwei Theater anschauen müssen.

Der Deulig-Palast offen bevor!

Bei Vorhängen mit Spitzenborte bügeln man letztere zuerst!

Waschen Sie Vorhänge mit mehr als gewöhnlicher Sorgfalt; die zarten Fäden vertragen kein Reiben und scharfe Mittel. Der milde reiche LUX-Schaum löst schnell und behutsam allen Schmutz.

Ihre Wohnung lacht noch einmal so freundlich, wenn Ihre Gardinen mit LUX gewaschen sind.

Doppelgroße Packung 90 Pfg.
Normal-Packung 50 Pfg.



LUX

SEIFENFLOCKEN

„SUNLIGHT“ MANNHEIM

Flüssiges oder festes Bohnerwachs?

Diese Frage wird sich manche Hausfrau verweigert haben, und in dem nächsten Füllen wird sie zu der Überzeugung gekommen sein, daß einem festen Bohnerwachs unbedingt der Vorzug zu geben ist. — Die folgenden Erörterungen werden bei Besichtigung dieser Frage von Bedeutung gewesen sein:

Bohnerwachs bestimmt aufzufinden. Schmelzen mit klärendem Öl, welches letzteres durch den Lack haben, das feste Wachs zu lösen und in eine Form zu bringen, die ein Flammlicht mit einem glänzenden, nicht fettigen Glanz hat, als die flüssige, ist selbstverständlich. — Wenn man sich ohne weiteres, daß schon bei gleichen Preisen ein festes Bohnerwachs viel wertvoller ist als die Verwendung ist, als ein flüssiges.

Nach diesen Überlegungen wird die erfahrene Hausfrau sich nach der mit über 40 Jahren weise ihrer selbstverständlichen Güterkenntnis für ein festes Bohnerwachs entschieden haben.

Stadtheater

Samstag 8 Uhr

Casi fun tutte

Samstag 8 Uhr

Städt. Theater

Samstag 8 Uhr

Städt. Theater

Samstag 8 Uhr

Städt. Theater

Samstag 8 Uhr

Städt. Theater

Samstag 8 Uhr

Städt. Theater

Samstag 8 Uhr

Städt. Theater

Samstag 8 Uhr

Städt. Theater

Samstag 8 Uhr

Städt. Theater

Samstag 8 Uhr

Städt. Theater

Samstag 8 Uhr

Städt. Theater

Samstag 8 Uhr

Städt. Theater

Samstag 8 Uhr

Städt. Theater

Samstag 8 Uhr

Städt. Theater

Samstag 8 Uhr

Städt. Theater

Samstag 8 Uhr

Städt. Theater

Samstag 8 Uhr

Städt. Theater

Samstag 8 Uhr

Städt. Theater

Samstag 8 Uhr

Städt. Theater

Samstag 8 Uhr

Städt. Theater

Samstag 8 Uhr

Städt. Theater

Samstag 8 Uhr

Städt. Theater

Samstag 8 Uhr

Städt. Theater

Samstag 8 Uhr

Städt. Theater

Samstag 8 Uhr

Städt. Theater

Samstag 8 Uhr

Städt. Theater

Samstag 8 Uhr

Städt. Theater

Samstag 8 Uhr

Handlungen für den Bühnenpreis nimmt an Sachkundige Selbstkennung.

Wohingehen wir?

Zum STEINERNEN TISCH

Jeden Montag, Mittwoch und Donnerstag ab 4 Uhr nachmittags

KAFFEE-KRÄNZCHEN.

Erstklassiges Künstlerkonzert.

Zahntechniker

gebildet

Allgemeine Zahnärztliche Tätigkeit

Zentraltheater

Samstag 8 Uhr

Die Försterchristl

Mittwoch 4 Uhr

Rotkäppchen

Mittwoch mit Scherz und Tanz

Große Ballett:

Viele Heberaufführungen

Meiner Freie!

Die Königin der Nacht

Samstag 8 Uhr

Aschenbrödel

Die Banditen von Sandy-Bar

Harry Carey

Waldhain-Lichtspiele

Der Wolgaschiffer!

Das größte Drama von Liebe und Opfern aller Zeiten in 11 packenden Akten.

Das Lied von der Wolga bildet den Hintergrund dieses Monumentalwerks

Samstag 5 Uhr, Sonntag 7 Uhr, Montag 9 Uhr

Besuchen Sie bitte die Nachmittags-Vorstellung

CASINO

Das die einzig. Vorstellung

Reinhold Eshlagel

Samstag 7 Uhr

Die Fünf-Uhr-See in der Aderstraße.

Geföhliche Scene Der legendäre Efel

Begleitprogramm

Silber als Schmuck!

Wir haben eine große Auswahl

Besichtigung Selbstkennung.

Das graue Haus

Samstag 8 Uhr

Eine Frau von Rasse

Samstag 8 Uhr

Die Banditen von Sandy-Bar

Harry Carey

Waldhain-Lichtspiele